



**08/09**  
**Studienjahr 2008/2009**

1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

---

## IVB Institut für Verhaltenstherapie Berlin

**Hohenzollerndamm 125/126**

**14199 Berlin-Wilmersdorf**

[info@ivb-berlin.de](mailto:info@ivb-berlin.de)

[www.ivb-berlin.de](http://www.ivb-berlin.de)

### Aus- und Weiterbildung

**Ursula Schiller, Institutsleitung**

Fon 030 / 89 53 83 26, Fax 030 / 89 53 83 27

[schiller@ivb-berlin.de](mailto:schiller@ivb-berlin.de)

**Ingo Hilsberg, Geschäftsführer**

Fon 030 / 89 53 83 29, Fax 030 / 89 53 83 14

[hilsberg@ivb-berlin.de](mailto:hilsberg@ivb-berlin.de)

**Prof. Dr. med. Michael Linden, Ärztlicher Weiterbildungsleiter**

Fon 033 28 / 345-679, Fax 033 28 / 345-555

[michael.linden@charite.de](mailto:michael.linden@charite.de)

**Tanja Koerner, KJP-Leitung**

Fon 030 / 89 73 79 942, Fax 89 73 79 944

[koerner@ivb-berlin.de](mailto:koerner@ivb-berlin.de)

**Elke Paland, Aus- und Weiterbildungs-Sekretariat**

Fon 030 / 89 53 83 13, Fax 030 / 89 53 83 14

Mo, Di, Mi 9.00 – 12.00 Uhr, Do 17.00 – 19.00 Uhr

[paland@ivb-berlin.de](mailto:paland@ivb-berlin.de)

### Ambulanz

**Dr. med. Elisita Hensel, Ambulanzleitung**

Fon 030 / 89 53 83 23, Fax 030 / 89 53 83 14

[hensel@ivb-berlin.de](mailto:hensel@ivb-berlin.de)

**Gabriele Jäger und Silke Burgard, Ambulanz-Sekretariat**

Fon 030 / 89 53 83 23, Fax 030 / 89 53 83 14

Mo, Mi, Fr 9.00 – 12.00, Di, Do 14.00 – 17.00Uhr

[ambulanz@ivb-berlin.de](mailto:ambulanz@ivb-berlin.de)

---

## Inhaltsverzeichnis

|  |       |
|--|-------|
| <b>Adressen, Kontakte</b>                          | S. 2  |
| <b>Impressum</b>                                   | S. 4  |
| <b>Vorwort</b>                                     | S. 5  |
| <b>Aus-, Fort- und Weiterbildung</b>               | S. 6  |
| <b>Eröffnungsabend</b>                             | S. 7  |
| <b>Praktische Tätigkeit</b>                        | S. 8  |
| <b>Ausbildungsveranstaltungen</b>                  | S. 9  |
| Terminkalender                                     | S. 38 |
| <b>Selbsterfahrung</b>                             | S. 46 |
| <b>Gruppen-Verhaltenstherapie</b>                  | S. 48 |
| Terminkalender                                     | S. 54 |
| <b>Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapie</b> | S. 55 |
| Terminkalender                                     | S. 58 |
| <b>Verzeichnis der Dozenten</b>                    | S. 59 |

Gestaltung und Produktion  
Martin Beikirch Grafik, Berlin  
[www.martinbeikirch.de](http://www.martinbeikirch.de)

IVB Institut für Verhaltenstherapie Berlin GmbH  
Staatlich anerkannte Aus- und Weiterbildungsstätte  
Hohenzollerndamm 125/126  
14199 Berlin-Wilmersdorf  
Rechtsform: GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Berlin  
Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 98942B  
Geschäftsführer: Ingo Hilsberg

---

## Vorwort

### **Dummheit ist nicht: wenig Wissen. Auch nicht: wenig wissen wollen. Dummheit ist: glauben, genug zu wissen.**

Anita Joachim-Daniel (1902–1982), amerikanische Schriftstellerin

Praxisorientiert fundiertes Wissen effektiv und zielorientiert zu vermitteln, das ist das Ziel der Aus-, Fort- und Weiterbildung am Institut für Verhaltenstherapie Berlin seit vielen Jahren.

Wir möchten angehenden und ausgebildeten ärztlichen und psychologischen Psychotherapeuten eine moderne Verhaltenstherapie vermitteln, die aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und neue Strömungen der psychologischen Psychotherapie integriert.

Wir wissen, dass gerade an berufsorientierte Qualifizierungsmaßnahmen besondere Ansprüche gestellt werden. Deshalb legen wir großen Wert auf einen hohen Praxisbezug. Sämtliche Dozenten unseres Institutes sind in ihrem jeweiligen Fachgebiet kompetente Experten mit fundierten praktischen Erfahrungen.

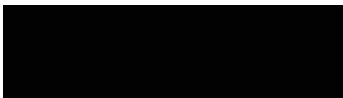
Eine Aus-, Fort- oder Weiterbildung in unserem Institut qualifiziert und unterstützt Sie bei Ihrer beruflichen Tätigkeit in Kliniken, Praxen und sozialen Einrichtungen. Unsere Kurse sind durch die Landesbehörde ebenso wie durch die Ärzte- und Psychotherapeutenkammern anerkannt und unterliegen ständigen Qualitätsprüfungen.

Neben der guten technischen Ausstattung unseres Institutes ist es aber vor allem die menschlich warme Atmosphäre, die das IVB angenehm macht. Freundschaftlich-kollegial stehen wir mit Rat und Tat zur Seite. Sie können sich auf eine individuelle Unterstützung verlassen.

Nutzen Sie auch unsere neu gestaltete Internetpräsenz, die wir für Sie in diesem Sommer ins Netz stellen werden.

Wir begrüßen Sie gern bei uns im IVB.

Ihre



Ursula Schiller

---

## Aus-, Fort- und Weiterbildung

### Ausbildung für Diplom-Psychologen

Das Institut für Verhaltenstherapie Berlin ist vom Berliner Landesamt für Gesundheit und Soziales als Ausbildungsstätte anerkannt. Es bietet sowohl eine dreijährige Vollzeit- als auch eine fünfjährige Teilzeitausbildung an. Die Ausbildung entspricht den Anforderungen der staatlichen Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten und bereitet inhaltlich auf die abschließende staatliche Prüfung vor.

### Weiterbildung für Ärzte

Das Institut für Verhaltenstherapie Berlin ist von den Ärztekammern Berlin und Brandenburg und vom Land Berlin als Weiterbildungsstätte anerkannt. Angeboten werden der Psychotherapie teil der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, zum Facharzt für Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie und -Psychotherapie wesentliche Teile der Weiterbildung zum Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie, sowie Kurse zur Psychosomatischen Grundversorgung und zur fachgebundenen Psychotherapie.

### Fachkunde für Gruppen-Verhaltenstherapie

Diplom-Psychologen und Ärzte, die sich in der Aus- und Weiterbildung befinden oder die sich bereits als Verhaltenstherapeuten qualifiziert haben, können an der Weiterbildung zum Gruppen-Verhaltenstherapeuten teilnehmen.

### Fachkunde für Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen

Diplom-Psychologen und Ärzte, die sich in der Aus- und Weiterbildung befinden oder die sich bereits als Verhaltenstherapeuten qualifiziert haben, können an der Weiterbildung zum Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapeuten teilnehmen.

### Selbsterfahrung und Interaktionelle Fallarbeit

Angehende wie auch ausgebildete psychologische und ärztliche Psychotherapeuten können an fortlaufenden Gruppen zur Selbsterfahrung und zur Interaktionellen Fallarbeit teilnehmen. Die Interaktionelle Fallarbeit, kurz IFA genannt, ist das verhaltenstherapeutische Pendant zur psychoanalytischen Balintgruppenarbeit.

### Fortbildung zum Supervisor

Ausgebildete Psychotherapeuten, die über Praxiserfahrung verfügen, können sich zur verhaltenstherapeutisch orientierten Supervisorin und zum verhaltenstherapeutisch orientierten Supervisor fortbilden.

---

## Eröffnungsabend des Studienjahres 2008/09

Montag, 8. September 2008, um 19.00 Uhr im IVB

Wir möchten alle, die sich mit dem IVB verbunden fühlen, zu einem gemeinsamen Abend einladen. Drei Annehmlichkeiten werden auf Sie warten:

- ein anregender Vortrag,
- ein geselliges Beisammensein,
- eine neue Umgebung.

Wir werden in unseren neuen Räumen im 2. OG am Hohenzollerndamm feiern, in denen wir, wenn alles gut geht, im nächsten Jahr einen Ausbildungsgang für Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapie beginnen werden.

**Vortrag: Dr. Jens-Armin Stephan**

### Bindungsstil, Beziehungsgestaltung und Intervention

Die Bindungstheorie Bowlbys hat uns wichtige Hinweise über mögliche Prädispositionen psychischer Störungen geliefert. Ob ein Mensch sicher gebunden aufwächst, ob er unsicher-vermeidende, unsicher-verstrickte oder sogar desorganisierte Bindungserfahrungen machen muss, davon hängt seine spätere Entwicklung wesentlich ab.

Diese Bindungserfahrungen, die als Bindungsstile überdauern, haben eine direkte Auswirkung auf die Gestaltung der therapeutischen Beziehung. Wie wir ihnen komplementär begegnen können und wie wir ihre Wirkung auch bei der Auswahl der therapeutischen Interventionen berücksichtigen können, dazu bietet der Vortrag Ansatzpunkte wie auch theoretische Hintergründe.

**Dr. med. Jens-Armin Stephan** ist Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie und arbeitet im Reha-Zentrum Seehof der DRV-Bund in Teltow.

**Beim geselligen Beisammensein wird Gelegenheit sein, alte und neue Freunde zu treffen und zu hören, was es Neues gibt am IVB.**

---

## Praktische Tätigkeit

Das IVB ist durch Kooperationsverträge mit unterschiedlichen psychiatrischen und psychosomatisch-psychotherapeutisch ausgerichteten Einrichtungen verbunden, in denen für die „Praktische Tätigkeit“, die im Rahmen der Ausbildung zum „Psychologischen Psychotherapeuten“ zu absolvieren ist, Praktikumsplätze zur Verfügung stehen.

In der Regel beginnen die Ausbildungsteilnehmer im Januar ihres ersten Studienjahres gemeinsam ihr Psychiatriejahr. Sie werden in den Einrichtungen von einem unserer Supervisoren regelmäßig betreut, der eigens für sie in die jeweilige Klinik kommt, um die stationären Ausbildungsbehandlungen zu supervidieren. Der von August bis November im ersten Studienjahr stattfindende Unterricht ist inhaltlich auf die Erfordernisse des Praktikums abgestimmt und bereitet darauf vor.

Das Psychosomatikpraktikum kann in Abstimmung mit der Ausbildungsleitung sowohl vor dem Psychiatriejahr in der Zeit vom 1. Juni bis zum 31. Dezember als auch nach dem Psychiatriejahr abgeleistet werden.

### Unsere wichtigsten Kooperationspartner sind:

- Charité, Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
- Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge
- Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe
- Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk
- Klinik Hennigsdorf
- Reha-Zentrum Seehof DRV-Bund
- salus-klinik Lindow
- St. Hedwig-Krankenhaus

Darüber hinaus bestehen gute kooperative Beziehungen zu einer Vielzahl weiterer Einrichtungen im ambulanten wie auch im stationären Bereich, in denen ebenfalls Praktika abgeleistet werden können.

Die Auswahl passender Praktikumsstellen findet in Absprache mit der Ausbildungsleitung des IVB und den jeweiligen Praktikumsanleitern der Einrichtungen statt.

## Ausbildungsveranstaltungen

Unsere **theoretischen Ausbildungsveranstaltungen** finden Sie alphabetisch geordnet auf den folgenden Seiten.

Für alle TeilnehmerInnen, die im Studienjahr 2008/09 ihre Aus- und Weiterbildung zum Verhaltenstherapeuten beginnen, gilt ein gemeinsamer fester Ausbildungsplan, unabhängig davon, ob Sie sich in der ärztlichen oder psychologischen, in der drei- oder fünfjährigen Ausbildung befinden. Er beginnt Anfang September mit einem über vier Tage verteilten ganztägigen Blockkurs, dem bis November an jedem Mittwochnachmittag und verteilt über das ganze Jahr an jedem Donnerstagnachmittag der weitere theoretische Unterricht folgt. Zur Vor- und Nachbereitung der Seminare wird außerdem in Kleingruppen gearbeitet.

Für alle TeilnehmerInnen ab dem zweiten Ausbildungs- oder Weiterbildungsjahr gibt es ebenfalls einen festen Ausbildungsplan, zusätzlich können fakultative Angebote genutzt werden. Auf unserem Belegbogen melden Sie an, an welchen Veranstaltungen Sie teilnehmen wollen. Wollen Sie Ihre Ausbildung in fünf Jahren absolvieren, dann teilen Sie sich den Ausbildungsplan des zweiten und dritten Studienjahres in je zwei Hälften und verteilen diese auf die vier verbleibenden Jahre (s. S. 41 bis 45). Am Ende des ersten Studienjahres entscheiden die AusbildungsteilnehmerInnen, ob sie ihre weitere Ausbildung auf weitere zwei oder vier Jahre verteilen wollen.

Die **Selbsterfahrung** findet an Montagabenden und an Samstagvormittagen verteilt über drei Jahre statt. (s. S. 46 bis 47)

Die Teilnahme an der Weiterbildung in **Gruppen-Verhaltenstherapie** ist freiwillig und kann ab dem zweiten Studienjahr begonnen werden. (s. S. 48 bis 54)

Mit Beginn des dritten Studienjahres besteht außerdem die Möglichkeit, in die Weiterbildung zum **Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapeuten** einzusteigen. Sie kann während der Ausbildung, aber auch nach der erfolgreichen Absolvierung des Staatsexamens beendet werden. (s. S. 55 bis 58)

## AB-01

### Achtsamkeit

**Dozentin: Petra Zimmermann**

**20. Dezember 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Achtsamkeitsbasierte Prinzipien werden in den letzten Jahren zunehmend in traditionelle kognitiv-behaviorale Therapieansätze integriert. Liegt der Schwerpunkt verhaltenstherapeutischer Interventionen auf Veränderung, wird in achtsamkeitsbasierten Ansätzen Akzeptanz im Sinne einer unvoreingenommenen, bewertungsfreien Betrachtung von Gedanken, Gefühlen und körperlichen Ereignissen betont. Diese Haltung ermöglicht eine innere Distanzierung, was eine Reduktion von Beschwerden zur Folge haben kann. Auch bildet sie häufig die Grundlage zum erfolgreichen Einsatz veränderungsbezogener Interventionen.

In der Veranstaltung steht das praktische Kennenlernen von Achtsamkeitsübungen im Vordergrund. Daran orientiert wird die Anwendung im therapeutischen Kontext erarbeitet und durch aktuelle achtsamkeitsbasierte Ansätze ergänzt. (8 UE)

**Bitte Decke und Kissen mitbringen!**

**Literatur:**

**Heidenreich, Th., Michalak, J. (Hrsg.):** Achtsamkeit und Akzeptanz in der Psychotherapie. DGVT, 2006  
**Kabat-Zinn, J.:** Stressbewältigung durch die Praxis der Achtsamkeit. Arbor, 1999

## AB-02

### Atypische Depressionen

**Dozentin: Dr. Maria Jockers-Scherübl**

**21. Februar 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Bei der klassischen depressiven Erkrankung ist die Verhaltenstherapie als wirksame Behandlungsmethode gut etabliert. Bei anderen schweren psychiatrischen Erkrankungen, die im Verlauf mitunter ähnliche Symptome zeigen, aber auch Wahnerleben und sogen. Minussymptome beinhalten können, bei denen z. B. eine Pharmakotherapie unbedingt notwendig ist, ist die Verhaltenstherapie als wichtige Behandlungsmethode weniger bekannt.

In dem Seminar sollen Kenntnisse zu Diagnostik und Therapie von wahnhaften Depressionen, bipolaren affektiven Erkrankungen, schizoaffektiven Erkrankungen, schizophrener Minussymptomatik, postpartaler Psychose und depressiven Erkrankungen im Rahmen schwerer somatischer Erkrankungen (z. B. kardial) vermittelt werden. Auch die spezifischen Erfordernisse der verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzepte werden erarbeitet mit dem Ziel, den Seminarteilnehmern Fertigkeiten und Selbstvertrauen für die lohnende verhaltenstherapeutische Behandlung dieser Patienten zu vermitteln. (8 UE)

## **Beantragung und Abrechnung von Verhaltenstherapie in der vertragsärztlichen Versorgung**

**Dozent: Klaus E. Gerbis**

**4./11./18. November 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Neben dem Kennenlernen der Antrags- und Abrechnungsformulare werden in der Veranstaltung folgende Themenbereiche behandelt: System der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), Integration von Psychotherapie in das System der GKV, Gutachterverfahren, Konsiliarverfahren, Behandlungskoordination; Gebührenordnungen: EBM, BMÄ, E-GO, GOÄ, Abrechnung mit Kassenpatienten: Sachleistungsprinzip vs. Kostenerstattung, Abrechnungsziffern, besondere Vorschriften, rechtliche Besonderheiten (pers. Leistungserbringung, Dokumentationspflicht etc.). (9 UE)

**Literatur:**

**Keil-Kuri, E.:** Vom Erstinterview zum Kassenantrag. Jungjohann, 1993

**Rüger, U., Dahm, A., Kallinke, D.:** Faber/Harrstrick. Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. Urban & Fischer, 2005

## **Borderline-Persönlichkeitsstörung: Basis**

**Dozent: Dr. Stefan Röpke**

**23. April/7. Mai 2009 16.00 – 18.15 Uhr**

Auch wenn die Konzepte zur Behandlung von Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung BPS nicht zum verhaltenstherapeutischen Grundlagenwissen gehören, wird es für die Vorbereitung auf das Psychiatriejahr sinnvoll sein, Basisfertigkeiten zu erwerben, um im Einzelfall über eine hinreichende Handlungskompetenz zu verfügen. Der Kurs wird deshalb die für die ersten Begegnungen mit BPS notwendigen Basics vermitteln. (6 UE)

**Literatur:**

**Bohus, M.:** Borderline-Störung. Hogrefe, 2002

## AB-05

### **Borderline-Persönlichkeitsstörung: Dialektisch-Behaviorale Therapie**

**Dozent: Dr. Christian Stiglmayr**

**4./11./18./25. September 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Ätiologie der Borderline-Persönlichkeitsstörung nach dem Verständnis der DBT sowie eine Darstellung der Therapiestruktur sowie wesentlicher Therapiebausteine. Anschauliche Übungen dienen der konkreten Vertiefung. (12 UE)

**Literatur:**

**Linehan, M.:** Dialektisch-Behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. CIP-Medien, 1996 (Original erschienen 1993: Cognitive-Behavioral Treatment of Borderline Personality Disorder)

**Linehan, M.:** Trainingsmanual zur Dialektisch-Behavioralen Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. CIP-Medien, 1996 (Original erschienen 1993: Skills Training Manual for Treating Borderline Personality Disorder)

## AB-06

### **Borderline-Persönlichkeitsstörung: Falldarstellung DBT**

**Dozenten: Dr. Godwin Jeschal, Petra Zimmermann**

**6./13. Dezember 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Anhand einer Falldarstellung werden einzelne Schritte und Erfahrungen in der ambulanten Behandlung einer Borderline-Persönlichkeitsstörung, orientiert an dem Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT), illustriert. Gemäß dem Gesamtkonzept der DBT kommen dabei die Einzeltherapie, das parallele Skillstraining in der Gruppe, die Telefonberatung und Supervision für Therapeuten als wesentliche Bausteine zum Tragen.

In der Veranstaltung werden aus der Sicht des Einzeltherapeuten und der Skillstrainerin die Verzahnung des Vorgehens sowie Überlegungen zu einzelnen Interventionen und deren Auswirkungen auf den Behandlungsverlauf und für die Behandelnden transparent gemacht und diskutiert. U. a. wird die Entstehung von Krisen, deren Management, die Auswahl von DBT-Methoden und Umgang mit borderlinespezifischem Verhalten in der therapeutischen Beziehung reflektiert. (16 UE)

## Depressionen

**Dozenten: Dr. Nicolas Hoffmann, Wolfgang Schwabe**

**7. Mai 18.30 – 20.45 Uhr, 14./28. Mai, 4. Juni 16.00 – 18.15 und 18.30 – 20.45 Uhr**

**11. Juni 16.00 – 18.15 Uhr**

Es wird eine Einführung in die Theorie der depressiven Erkrankungen gegeben: klinisches Erscheinungsbild, Diagnostik, psychologische Erklärungsmodelle der Depressionsgenese, Therapieplanung. Die Hauptsäulen einer antidepressiven Behandlungsstrategie werden dargestellt: kurzfristige Maßnahmen und längerfristige Interventionen, die auf die verhaltensmäßigen, kognitiven, emotionalen und volitionalen Manifestationen abzielen.

Demonstration und Einübung der entsprechenden Interventionen. (24 UE)

**Literatur:**

**Hoffmann, N., Schauenburg, H. (Hrsg.):** Psychotherapie der Depressionen. Thieme, 2000

**Hoffmann, N., Hofmann, B.:** Verhaltenstherapie bei Depressionen. Pabst, 2001

**Hoffmann, N., Hofmann, B.:** Depression. Informationsmaterial für Betroffene und Patienten. Pabst, 2002

## Einführung Ambulanzpraktikum

**DozentInnen: Dr. Elisita Hensel, Ingo Hilsberg**

**16. Oktober 2008 18.30 – 19.15 Uhr**

Unser Ambulanzpraktikum ist integraler Bestandteil des Seminars Verhaltenstherapeutischer Erstbefund und Verhaltensanalyse. Hier wird die Möglichkeit gegeben, zusammen mit einem unserer Ambulanzpatienten das Erst- und Indikationsgespräch kennenzulernen und danach in vier Sitzungen, auf die jeweils direkt eine Supervision folgen wird, einen Bericht an den Gutachter zu erstellen. Die Behandlung wird im Anschluss nahtlos von einem unserer Ambulanztherapeuten übernommen werden.

Die beiden Dozenten, unsere Ambulanzleiterin und unser Geschäftsführer, werden Sie in dieser Veranstaltung mit den formalen und technischen Voraussetzungen der Ambulanzarbeit vertraut machen. (1 UE)

## AB-09

### Einführung in die praktische Tätigkeit

**Dozentin: Ursula Schiller**

**16. Oktober 2008 16.00 – 18.15 Uhr**

Während der praktischen Tätigkeit ergeben sich durch die Situation der Ausbildung im laufenden Stationsbetrieb Schnittstellen zwischen Rechten und Pflichten seitens der Praktikanten und der Kooperationskliniken. Um den Einstieg in die vielfältigen Aufgaben, die auf die Praktikanten zukommen, zu erleichtern und einen reibungslosen Ablauf für beide Seiten zu gewährleisten, werden Themen wie Anwesenheitszeiten, Schweigepflicht, Dokumentation, Supervision, hausinterne Fortbildungsveranstaltungen, Arbeitsweisen auf den Stationen, Urlaub etc. vorgestellt und Fragen der Ausbildungsteilnehmer im Vorfeld beantwortet. (3 UE)

## AB-10

### Entspannungsverfahren I

**Dozentin: Ines Morteani**

**13./20./27. November, 4./18. Dezember 2008 16.00 – 20.45 Uhr**

Es wird die physische und psychische Wirkweise von Entspannungsprozessen dargestellt und an eigenen Erfahrungen veranschaulicht.

Die progressive Muskelrelaxation nach Jacobson kann in diesem Kurs praktisch erlernt werden. Die Ausbildungsteilnehmer sollen die Methode an sich selbst erfahren, um sie in der Arbeit mit Patienten einsetzen zu können. Voraussetzung für das Kursziel ist die Bereitschaft, zwischen den Sitzungen PMR zu üben. (15 UE)

Für die beiden Veranstaltungen **AB-10 „Entspannung I“** und **AB-53 „Therapeutische Gesprächsführung“** wird die Gruppe geteilt. Die eine Gruppe beginnt um 16.00 Uhr mit der Entspannung und übt ab 18.30 Uhr die Gesprächsführung. Die andere Gruppe beginnt umgekehrt mit der Gesprächsführung und wechselt dann in die Entspannung.

**Literatur:**

**Bernstein, D., Borkovec, T.:** Entspannungs-Training. Handbuch der progressiven Muskelentspannung. Pfeiffer, 2000

**Vaitl, D., Petermann, F. (Hrsg.):** Handbuch der Entspannungsverfahren. Bd. 1. Beltz, 2000

## AB-11 und AB-12

### Entspannungsverfahren II

**Dozentin: Ines Morteani**

**3. Studienjahr 13./14. September 10.00 – 17.00 Uhr (AB-12)**

**2. Studienjahr 29./30. November 10.00 – 17.00 Uhr (AB-11)**

Aufbauend auf der im Entspannungskurs I erlernten progressiven Muskelrelaxation wird in diesem Kurs die Anwendung von unterschiedlichen, auf spezifische Störungsbilder (Bluthochdruck, Schlafstörungen, Migräne, Spannungskopfschmerz) zugeschnittenen Entspannungstechniken in ihrer Anwendung an Fallbeispielen dargestellt. Kursteilnehmer können eigene Fälle einbringen. Weiterhin wird an Fällen erarbeitet, wie Euthyme Methoden und Methoden der Stressbewältigung im Zusammenhang mit Entspannungsverfahren eingesetzt werden können. (16 UE)

**Literatur:**

**Lutz, R.:** Euthyme Therapie. In: **Margraf, J. (Hrsg.):** Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Bd. 1, Springer, 2000

**Petermann, F., Vaitl, D. (Hrsg.):** Handbuch der Entspannungsverfahren. Bd. 2. Beltz, 2000

## AB-13

### Erhebung des psychopathologischen Befundes

**Dozentin: Dr. Barbara Roß**

**11./18. September 2008 16.00 – 20.45 Uhr**

In dieser Veranstaltung wird anhand von Videoaufnahmen und auf der Grundlage des AMDP-Systems die Erhebung eines psychopathologischen Befundes an Fallbeispielen eingeübt. (12 UE)

Für Ärzte, die sich in der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie befinden oder diese bereits abgeschlossen haben, ist die Teilnahme freiwillig.

**Literatur:**

**Fähndrich, E., Stieglitz, R.-D.:** Das AMDP-System. Manual zur Dokumentation psychiatrischer Befunde. Hogrefe, 1997

## AB-14 und AB-15

### Esstörungen und ihre Behandlung

**Dozentinnen: Ursula Schiller, Dr. Sylvia Beisel**

**3. Studienjahr 27./28. September 2008 10.00 – 17.00 Uhr (AB-15)**

**2. Studienjahr 13./14. Juni 2009 10.00 – 17.00 Uhr (AB-14)**

Essstörungen entstehen, wenn durch eine Veränderung der Nahrungsaufnahme emotionale Probleme – scheinbar – bewältigt werden. Diese Hypothese soll als Grundlage für die Entwicklung eines theoretischen Modells zur Entstehung und Aufrechterhaltung dysfunktionaler Nahrungsaufnahme dienen, aus dem die einzelnen Behandlungsschritte abgeleitet werden. Zusätzlich vermittelt werden sollen das notwendige Basiswissen zu physiologischen Grundlagen, mögliche Lösungsstrategien für störungstypische interaktionale Probleme und ein Überblick über therapeutische Herangehensweisen. Rollenspiele und Video-Mitschnitte aus Behandlungen werden die einzelnen Aspekte veranschaulichen. (16 UE)

**Literatur:**

**Jacobi, C., Thiel, A., Paul, T.:** Kognitive Verhaltenstherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa. 2. vollständig überarbeitete Auflage, Beltz PVU, 2000

**Legenbauer, T., Vocks, S.:** Manual der kognitiven Verhaltenstherapie bei Anorexie und Bulimie. Springer, 2006

**Pudel, V.:** Adipositas. Hogrefe, 2003

**Tuschen-Caffier, B., Florin, I.:** Teufelskreis Bulimie. Ein Manual zur psychologischen Therapie. Hogrefe, 2002

## AB-16

### Expositionstherapie

**Dozent: Dr. Nicolas Hoffmann**

**21./28. März 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Es werden einzelne Expositionsmodelle bezüglich ihrer Indikation und Wirkungsweise vorgestellt. Die praktische Durchführung der einzelnen Übungen, der Umgang mit den Patienten usw. werden anhand von Transkripten ausführlich demonstriert und diskutiert. Schwierigkeiten, mögliche Fehler sowie mögliche Varianten werden anhand von Beispielen ausführlich erläutert. (16 UE)

**Literatur:**

**Hoffmann, N., Hofmann, B.:** Expositionen bei Ängsten und Zwängen. Beltz, 2003

## AB-17 und AB-18

### Fallkonzeption

**Dozentin: Ursula Schiller**

**3. Studienjahr 3./10./17. September 2008 19.00 – 21.15 Uhr (AB-18)**

**2. Studienjahr 20. Januar, 10./17. Februar 19.00 – 21.15 Uhr (AB-17)**

Die Probleme der meisten Patienten, für die eine Verhaltenstherapie indiziert ist, passen nicht in die Schablonen fertiger Manuale, sondern fordern eine individuelle Datenanalyse und Fallplanung. Anhand konkreter Beispiele, auch aus dem Kreis der Teilnehmer, wird veranschaulicht, wie aus den verhaltensanalytischen Rohdaten ein Modell zur Beschreibung und Erklärung der zu behandelnden Störungen entwickelt werden kann, aus dem sich der Behandlungsfokus ableiten und die Behandlung konzeptualisieren lassen. (9 UE)

**Literatur:**

**Bruch, M.:** Fallformulierung in der Verhaltenstherapie, Springer, 2000

**Lutz, W., Kosfelder, J., Joormann, J. (Hrsg.):** Misserfolge und Abbrüche in der Psychotherapie. Hans Huber, 2004

## AB-19

### Generalisierte Angsterkrankung

**Dozent: Prof. Dr. Michael Linden**

**9./16. September 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Die generalisierte Angsterkrankung (GAD) ist eine der häufigsten Angststörungen. Sie verleitet zu Fehldiagnosen und erfordert deshalb eine besonders sorgfältige Fallabklärung. In dem Seminar wird die Diagnostik und Differentialdiagnostik der GAD erarbeitet. Die GAD ist im Grundsatz leicht zu behandeln. Ein Problem ist, dass in der Therapie statt der primären Störung sekundäre Lebensprobleme behandelt werden, was zu einer Verschlechterung der Erkrankung führen kann. Es werden die Psychologie der GAD und die daraus abzuleitenden Behandlungsmethoden dargestellt. (6 UE)

**Literatur:**

**Linden, M., Hautzinger, M.:** Verhaltenstherapiemanual. Springer, 2006

## AB-20

### Gesprächspsychotherapie

**DozentInnen: Renate Linkenbach, Dr. André Jacob**

**16. Mai, 6./7. Juni 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Inhaltlich wird neben einer Einführung in die theoretischen Grundlagen der Gesprächspsychotherapie, in die Störungslehre und Indikationsbereiche eine ausführlichere Vorstellung der Therapietheorie und der Therapiepraxis erfolgen. In seminaristischer Form werden die theoretischen Grundlagen erläutert. Daneben werden anschauliche Einblicke zur Person von C. Rogers und in die praktische Ausbildung von Gesprächstherapeuten vermittelt. Kleine praktische Trainingsübungen dienen der anschaulichen Erfahrung der TeilnehmerInnen mit der Spezifik der personenzentrierten Ausbildung und Therapie, eine Falldemonstration soll unterschiedliche und gemeinsame Zugänge zwischen der Verhaltenstherapie und der Gesprächspsychotherapie verdeutlichen. (24 UE)

**Literatur:**

**Biermann-Ratjen, E.-M., Eckert, J., Schwartz, H.-J.:** Gesprächspsychotherapie. Kohlhammer, 1995

**Eckert, J.:** Was ist Gesprächspsychotherapie?. Kohlhammer, 2001

**Höger, D.:** Ist das noch GT, wenn ich ...? Was ist eigentlich Gesprächspsychotherapie. Psychotherapeuten Forum 5, S. 5 – 17

**Sachse, R.:** Lehrbuch der Gesprächspsychotherapie. Hogrefe, 1999

## AB-21

### Grundlagen der Verhaltenstherapie

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**4./5./6. Sept. 10.00 – 17.00 Uhr 10./17./24. Sept. 14.00 – 18.45 Uhr**

**1. Oktober 14.00 – 16.15 Uhr 2008**

Ausgehend von traditionellen kognitiv-behavioral orientierten Ätiologie- und Behandlungskonzepten versucht das Seminar, ein erweitertes Verständnis psychologischer Psychotherapie zu vermitteln. Schwerpunktthemen werden sein: Psychotherapie aus unterschiedlichen Problemperspektiven, problemlöse- versus klärungsorientierte Psychotherapie (Rubikonmodell), das Wirkfaktorenmodell, Verhaltenstherapie aus unterschiedlichen Problemperspektiven, therapeutische Beziehungsgestaltung etc. Außerdem wird eine kurze Einführung in die vier Störungsbilder Depression, Schizophrenie, Abhängigkeitsstörungen und Persönlichkeitsstörungen gegeben. (52 UE)

**Literatur:**

**Grawe, K.:** Psychologische Therapie. Hogrefe, 1998

**Leichsenring, F. (Hrsg.):** Lehrbuch der Psychotherapie. Band 1 – 3, CIP-Medien, 2004

**Linden, M., Hautzinger, M. (Hrsg.):** Verhaltenstherapiemanual. Springer, 2006

## Gruppen-Verhaltenstherapie

**Dozentin: Christiane Pennecke**

**18./25. Juni 2009 16.00 – 18.15 Uhr 2. Juli 2009 16.00 – 20.45Uhr**

Gruppentherapie setzt ein eigenes Verständnis von „Gruppe“ voraus und fordert Integration sozialpsychologischen Wissens und gruppendynamischer Erfahrung in die jeweilige Gruppentherapie-Methode. Entgegen der landläufigen Meinung, dass es sich bei der Gruppentherapie um eine Setting-Variante der Einzeltherapie handelt, ist die Forschung in den letzten Jahren zu dem Ergebnis gekommen, dass die Gruppentherapie in der Wirksamkeit der Einzeltherapie nicht nachsteht. Dies bestätigt sich in der Praxis des gruppentherapeutischen Arbeitens.

Dazu werden sozialpsychologische Kenntnisse zur Gruppe, die spezifischen gruppendynamischen Wirkfaktoren der Gruppe sowie die unterschiedlichen gruppentherapeutischen Ansätze (verhaltenstherapeutische, analytische und interaktionelle) vorgestellt und im Hinblick auf Diagnostik, Indikation und Behandlung diskutiert. (12 UE)

**Literatur:**

**Fiedler, P.:** Verhaltenstherapie in und mit Gruppen. Beltz Psychologie Verlags Union, 1996

**Tschuschke, V.:** Praxis der Gruppenpsychotherapie. Thieme Verlag, 2001

## Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapie

**Dozentin: Dr. Harriet Salbach-Andrae**

**25. April 10.00 – 17.00 26. April 2009 10.00 – 13.00 Uhr**

Die Lehrveranstaltung richtet sich nach den Themen des Gegenstandskatalogs für die schriftliche Prüfung. Vermittelt werden die wichtigsten Instrumente zur Diagnostik Kinder- und Jugendpsychischer Störungen, epidemiologische und entwicklungspsychologische Aspekte und Besonderheiten in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Bitte bringen Sie ein ICD-10 mit. (12 UE)

**Literatur:**

**Esser, G. (Hrsg.):** Lehrbuch der Klinischen Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters. Thieme, 2002

**Döpfner, M. et al.:** Diagnostik psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. Hogrefe, 2000

**Senf, M., Broda, M. (Hrsg.):** Praxis der Psychotherapie. Ein integratives Lehrbuch für Psychoanalyse und Verhaltenstherapie, Thieme, 2000

## AB-24

### Klärungsorientierte Psychotherapie

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**12./19./26. Februar 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Gute Verhaltenstherapeuten sind meist gute Störungsexperten. Allerdings reicht störungsspezifisches Wissen für eine erfolgreiche Behandlung oft nicht aus, manche Patienten profitieren nicht oder nicht ausreichend von bewältigungsorientierten Interventionen, auch wenn diese scheinbar „passgenau“ und lege artis durchgeführt worden sind. Der Grund für einen solchen therapeutischen Stillstand liegt meist in einer nicht frühzeitig erkannten Schemadynamik. Inkonsistenz erzeugende unbewusste motivationale Schemata führen dazu, dass der Patient in der Befriedigung seiner Grundbedürfnisse beeinträchtigt wird. Die klärungsorientierte Psychotherapie nach R. Sachse stellt in Ergänzung zu den klassischen Verhaltenstherapietechniken eine hochwirksame und praktische Psychotherapiemethode dar. Ihr Hauptansatzpunkt ist die Klärung, Repräsentation und Umstrukturierung affektiver und kognitiver Schemata. Da in diesem Seminar wesentliche Grundlagenkenntnisse für die Behandlung von Persönlichkeitsstörungen vermittelt werden, wird empfohlen, diese Veranstaltung vor dem Seminar „Persönlichkeitsstörungen“ zu besuchen. (9 UE)

**Literatur:**

**Sachse, R.:** Klärungsorientierte Psychotherapie. Hogrefe, 2003

**Sachse, R.:** Psychologische Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen. Hogrefe, 2001

## AB-25

### Klinische Testverfahren im ambulanten Setting

**Dozentin: Kathrin Ritter**

**6./13. Januar 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Im ambulanten psychotherapeutischen Setting kann der Einsatz von (halb)standardisierten diagnostischen Testverfahren nicht nur einen Informationszuwachs in den probatorischen Sitzungen bedeuten, sondern auch Auskunft über den Verlauf von Problemen, Symptomen und Syndromen geben und abschließend zur Erfolgskontrolle und Qualitätssicherung der Psychotherapie beitragen. In der Veranstaltung werden theorie- und praxisgeleitet verschiedene Testverfahren (inkl. Anwendung, Auswertung, Ergebnisdarstellung im Therapieantrag) vorgestellt. Aspekte der Ergebnisvermittlung an den Patienten werden diskutiert. Grundlage ist dabei die ausgewählte Testbatterie der Ambulanz des IVB. (6 UE)

**Literatur:**

**Amelang, M., Schmidt-Atzert, L., Fydrich, T., Moosbrugger, H.:** Psychologische Diagnostik und Intervention. Springer, 2006

**Stieglitz, R.-D., Baumann, U., Freyberger, H. J.:** Psychodiagnostik in Klinischer Psychologie, Psychiatrie, Psychotherapie, Thieme, 2001

## Kognitive Verhaltenstherapie I

**Dozent: Jürgen Volk**

**12./19. Februar, 12./19. März 2009 18.30 – 20.45 Uhr**

Es werden grundlegende kognitive und imaginative Verfahren vermittelt, die bei unterschiedlichen Störungen eingesetzt werden können. Sowohl Verfahren zur Aktivierung von Ressourcen (kognitive Probe, Zeitprojektion, Veränderung der Selbstverbalisierungen) als auch Verfahren zur Distanzierung bzw. Kontrolle von Gedanken (Gedankenstopp, Tresor-Übung).

Da der Schwerpunkt auf der praktischen Einübung dieser Verfahren liegt, werden insbesondere Rollenspiele in der Groß- und Kleingruppe durchgeführt. (12 UE)

**Literatur:**

**Linden, M., Hautzinger, M.:** Verhaltenstherapiemanual. Springer, 2006

## Kognitive Verhaltenstherapie II

**Dozent: Jürgen Volk**

**24. September, 1./8. Oktober 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Es werden die unterschiedlichen Verfahren zur Veränderung von dysfunktionalen Einstellungen, Denkmustern und Schemata behandelt: Vermittlung des kognitiven Modells, Identifikation und Infragestellen der Kognitionen, Erarbeiten funktionaler Kognitionen, sokratische Gesprächsführung.

Da der Schwerpunkt auf der praktischen Einübung dieser Verfahren liegt, werden insbesondere Rollenspiele in der Groß- und Kleingruppe durchgeführt. (9 UE)

**Literatur:**

**Beck, J. S.:** Praxis der kognitiven Therapie. Beltz PVU, 1999

**Stavemann, H. H. (Hrsg.):** KVT-Praxis. Beltz, 2005

**Wilken, B.:** Methoden der kognitiven Umstrukturierung. Kohlhammer, 1998

## AB-28

### Krisenintervention

**Dozent: Dr. Stefan Röpke**

**12./19. Februar 2009 16.00 – 18.15 Uhr**

Dieser Kurs soll auf die Arbeit mit Patienten in psychiatrischen Akutsituationen vorbereiten. Insbesondere soll auf spezifische Situationen wie akute Suizidalität (z. B. bei Borderline-Persönlichkeitsstörung, schwerer depressiver Episode oder psychotischer Episode), Zustand nach Suizidversuch oder Trauma oder akute Fremdgefährdung eingegangen werden. Sie sollen nach diesem Kurs in der Lage sein, in Akutsituationen (z. B. akute Eigen- oder Fremdgefährdung) über Handlungskompetenz zu verfügen.

In einem ersten Teil sollen kurz die aktuellen empirischen Befunde vorgestellt werden. Anhand von Videobeispielen und Rollenspielen geht es im zweiten Teil um das Einüben von psychotherapeutischen Interventionstechniken. (6 UE)

**Literatur:**

**Eink, M., Haltenhof, H.:** Umgang mit suizidgefährdeten Menschen. Psychiatrie-Verlag, 2006

## AB-29

### Neuropsychologische Korrelate psychischer Störungen

**Dozentin: Dr. Barbara Costaz**

**25. April 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Die bildgebenden Verfahren ermöglichen uns, neuronale Prozesse zu beobachten, die seelisches Erleben begleiten. Bei erfolgreichen Psychotherapien sind entsprechend veränderte Körperprozesse beobachtbar. Lernerfahrungen in Therapieprozessen bilden sich ab als Änderungen in neurologischen Funktionskreisen. Besonders emotionale Erlebnisse bewirken starke Veränderungen. Das Ideal ist daher, Therapien so zu konzipieren, dass emotionale Lernerfahrungen möglichst gezielt hervorgerufen werden. Beginnend mit einer kleinen Einführung „Was Psychotherapeuten über das Gehirn wissen sollten“, werde ich über neuronale Korrelate sprechen. Schwerpunkt wird hier die Posttraumatische Belastungsstörung sein. Auf zwei weitere, in der psychotherapeutischen Praxis häufig vorkommende psychischen Störungen (Panik- und Zwangsstörung) werde ich vertieft eingehen. (8 UE)

**Literatur:**

**Rüegg, J. C.:** Gehirn, Psyche und Körper. Neurobiologie von Psychosomatik und Psychotherapie. Schattauer, 2006

**LeDoux, J.:** Das Netz der Gefühle. Wie Emotionen entstehen. DTV, 2002

**Grawe, K.:** Neuropsychotherapie. Hogrefe, 2004

**Sturm, W., Herrmann, M., Wallesch, C.:** Lehrbuch der klinischen Neuropsychologie. Lisse, Swets & Zeitlingers Publishers, 2000

## Neuropsychologische Testverfahren

**Dozentin: Dr. Barbara Costaz**

**17. Dezember 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Die Neuropsychologie beschäftigt sich mit den Funktionen des Gehirns, wie dem Denkvermögen (bzw. der Intelligenz), der Aufmerksamkeit, dem Gedächtnis, den exekutiven Funktionen, dem Sprachvermögen und den motorischen Fertigkeiten. Untersucht werden insbesondere gestörte Funktionen infolge von Unfällen oder Erkrankungen. Dazu werden die Funktionsbeeinträchtigungen mit einer umfangreichen Testung von kognitiven und Verhaltensfunktionen, unter Zuhilfenahme von standardisierten Testverfahren, untersucht. Das Seminar soll einen Einblick geben in die neuropsychologischen Testverfahren insbesondere von Gedächtnis, Aufmerksamkeit und Exekutiven Funktionen. (3 UE)

**Literatur:**

**Haretje, W., Poeck, K.:** Klinische Neuropsychologie. Thieme, 2006

**Gazzaniga, M. S., Ivry, R. B., Mangun, G. R.:** Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind. Norton & Company, 2006

**Kasten, E.:** Einführung in die Neuropsychologie. UTB, 2007

## Nicht stoffgebundene Süchte

**Dozentin: Dr. Yvonne-Jessica Kulbartz-Klatt**

**9. Mai 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

In den letzten Jahren hat die Diskussion um „Computer-, Kauf-, Sport-, Arbeit- und Sexsucht“ – sogenannte nicht stoffgebundene Süchte – eine große Resonanz erfahren. Eine Gemeinsamkeit bei den o. g. Störungen ist die Durchführung eines exzessiven Verhaltens, das weit über das normale Maß hinausgeht.

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über die Formen dieses pathologischen Verhaltens zu bekommen, aber auch den Nutzen und die Gefahren des teilweise inflationären Gebrauchs des Suchtbegriffs zu diskutieren. Ferner wird der Stand der aktuellen Diagnostik, der psychologischen Erklärungsmodelle, Therapieplanung und verhaltenstherapeutische Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt. Durch praktische Übungen und Videomaterial soll die therapeutische Arbeit mit veranschaulicht und eingeübt werden. (8 UE)

**Literatur:**

**Grüsser, S. M., Thalemann, C. N.:** Verhaltenssucht. Huber, 2006

**Grüsser, S. M., Thalemann, R.:** Computerspielsüchtig? Rat und Hilfe. Huber, 2006

**Grüsser, S. M., Wölfling, K.:** Leitfaden Medienkompetenz. Umsetzung und Wissensvermittlung. Huber, 2008

**Roth, K.:** Sexsucht: Krankheit und Trauma im Verborgenen. Ch. Links Verlag, 2007

## AB-32

### Persönlichkeitsstörungen

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**24./31. März, 21./28. April, 5./12./19./26. Mai, 9. Juni 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

An den ersten Abenden wird eine einführende Übersicht in die unterschiedlichen Konzepte der Persönlichkeitsstörungen (PS) gegeben. Der Ablauf der folgenden Seminarabende orientiert sich dann entlang der drei Störungscluster A-B-C des DSM-IV. Diese drei Hauptgruppen werden sowohl unter den Gesichtspunkten des speziellen klinischen Erscheinungsbildes, als auch der Diagnostik, der Therapieplanung und der Patient-Therapeut-Beziehung erarbeitet.

Da gerade die Persönlichkeitsstörungen ein sehr facettenreiches Bild bieten, soll anhand von Beispielen aus Literatur und Film die Wahrnehmung der Teilnehmer für die speziellen Persönlichkeitsstile sensibilisiert und erweitert werden.

Es wird empfohlen, vor dem Besuch dieses Seminars die Veranstaltungen „Schematherapie“ (Dozent: Dr. Roediger, AB-40) und „Klärungsorientierte Psychotherapie“ (Dozent: Kromat, AB-23) zu besuchen, da hier wesentliche Grundlagenkenntnisse vermittelt werden. (27 UE)

**Literatur:**

**Sachse, R.:** Psychologische Psychotherapie der Persönlichkeitsstörungen. Hogrefe, 2001

**Schmitz, B., Schuhler, P.:** Kognitive VT bei Persönlichkeitsstörungen und unflexiblen Persönlichkeitsstilen. Pabst, 2001

**Trautmann, R. D.:** VT bei Persönlichkeitsstörungen und problematischen Persönlichkeitsstilen. Pfeiffer, 2004

## AB-33

### Phobien und Panikerkrankungen

**Dozent: Klaus E. Gerbis**

**22./29. Januar, 26. Februar, 5. März 2009 16.00 – 18.15 und 18.30 – 20.45 Uhr**

Schwerpunkt der Veranstaltung ist das therapeutische Vorgehen bei Angsterkrankungen. Ausgehend von phänomenologischen und typologischen Aspekten von Angst und Angsterkrankungen sowie den wichtigsten Störungsmodellen werden verschiedene Formen der Expositionsverfahren und kognitive Therapiestrategien kennengelernt und die Behandlungsschwerpunkte bei komplexen Phobien hinsichtlich Aufbau, unterschiedlicher technischer Aspekte und differentieller Indikation vorgestellt und eingeübt. (24 UE)

**Literatur:**

**Schneider, S., Margraf, J.:** Agoraphobie und Panikstörung. Hogrefe, 1998

**Hamm, A.:** Spezifische Phobien. Hogrefe, 2006

## Posttraumatische Belastungsstörungen

**Dozentin: Ursula Schiller**

**11./12. Oktober 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Erst in jüngerer Zeit sind verhaltenstherapeutische Konzepte zur Verarbeitung emotionaler Traumata wie z. B. sexueller Traumatisierung und physischer wie psychischer Gewalterfahrungen entwickelt worden. Erst ein Verständnis der spezifischen Verletzungen und der aus ihnen resultierenden Folgen ermöglicht die Umsetzung der erarbeiteten Behandlungsstrategien. Neben einer theoretischen Einführung wird schwerpunktmäßig die Erarbeitung der bedingungsanalytischen Zusammenhänge und das aktive Einüben von Interventionsstrategien möglich sein. (16 UE)

**Literatur:**

- Boos, A.:** Kognitive Verhaltenstherapie nach chronischer Traumatisierung. Ein Therapiemanual. Hogrefe, 2005  
**Herbert, C., Wetmore, A.:** Wenn Alpträume wahr werden. Traumatische Ereignisse verarbeiten und überwinden. Huber, 2006  
**Maercker, A. (Hrsg.):** Therapie der posttraumatischen Belastungsstörungen. Springer, 2003

## Posttraumatische Verbitterungsstörung und Weisheitstherapie

**Dozent: Dr. Kai Baumann**

**17. Januar 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Die Posttraumatische Verbitterungsstörung (PTED) ist ein Subtyp der Anpassungsstörungen mit Symptomen wie anhaltende Verbitterung, Kränkung, Ärger oder Wut, sozialer Rückzug und Phobie (z. B. Arbeitsplatzphobie). Der Auslöser ist ein meist lebensübliches kritisches Lebensereignis (z. B. Kündigung, Mobbing) und das Erleben von Ungerechtigkeit. Weisheitstherapie ist ein verhaltenstherapeutisches Konzept zur Behandlung der PTED, das sich auf das Berliner Weisheitsparadigma nach Baltes bezieht, welches zu diesem Zweck erweitert wurde. Dabei spielen emotionale Kompetenzen und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel eine besondere Rolle. Der weisheitstherapeutische Ansatz soll theoretisch und praktisch vorgestellt und diskutiert werden. (8 UE)

**Literatur:**

- Linden, M., Schippan, B., Baumann, K., Spielberg, R.:** Die Posttraumatische Verbitterungsstörung (PTED). Abgrenzung einer spezifischen Form der Anpassungsstörungen. Nervenarzt 1, 2004  
**Linden, M., Baumann, K., Schippan, B.:** Weisheitstherapie – Kognitive Therapie der Posttraumatischen Verbitterungsstörung. In: Maercker, A. & Rosner, R. (Hrsg.): Psychotherapie der posttraumatischen Belastungsstörungen. Thieme, 2006  
**Linden, M., Rotter, M., Baumann, K., Lieberei, B.:** Posttraumatic Embitterment Disorder. Hogrefe & Huber, 2007  
**Baumann, K., Linden, M.:** Weisheitstherapie. In: Linden, M., Hautzinger, M. (Hrsg.): Verhaltenstherapie-manual 6. Auflage. Springer, 2008

## AB-36

### Psychiatrische Diagnostik

**Dozent: Sebastian Zahrnt**

**6. November 16.30 – 20.45 11. Dezember 2008, 8./15. Januar 2009 18.30 – 20.45 Uhr**

Moderne psychiatrische Diagnostik ist zunehmend durch ihren deskriptiven und kriterienorientierten Ansatz gekennzeichnet, der durch die operationalisierten Klassifikationssysteme ICD-10 und DSM-IV realisiert ist. Dies bringt eine Vielzahl von Neuerungen im psychiatrisch-diagnostischen Vorgehen mit sich. In dem Seminar wird ein Überblick über die ICD-10-Diagnostik F0 bis F6 gegeben sowie Erhebungsinstrumente bzgl. einer ICD-10-Diagnostik vorgestellt. Weitere Schwerpunkte sind: das Problem der Komorbidität, Erhebungsinstrumente, die Ein- und Ausschlussdiagnostik, Vergleich ICD-10 zu DSM-IV und multiaxialer Diagnostik. (12 UE)

**Literatur:**

**Dilling, H., Mombour, W., Schmidt, M. H. (Hrsg.):** Internationale Klassifikation psychischer Störungen, ICD-10-Kapitel V (F), 4. Auflage, Huber, 2000

**Freyberger, H. J., Stieglitz, R.-D. (Hrsg.):** Compendium der Psychiatrie und Psychotherapie. Ein kurzgefasstes Lehrbuch für Ärzte, Psychologen und Studierende. 10. vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Karger, 1996

## AB-37

### Psychische Störungen bei somatischen Erkrankungen

**DozentInnen: Dr. Godwin Jeschal, Dr. Barbara Lieberei**

**15. Oktober, 5./12./19. November, 3./10. Dezember 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Die Verhaltenstherapie hat Einzug gehalten bei der Behandlung von psychischen Störungen im Zusammenhang mit medizinischen Erkrankungen, denn der lerntheoretische Ansatz hat sich als hilfreich beim Umgang mit chronischen Erkrankungen erwiesen. In dem Seminar soll ein Überblick über die Behandlung körperlicher Beschwerden und Erkrankungen durch psychotherapeutische Interventionsmöglichkeiten gegeben werden. Anhand ausgewählter Störungsbilder sollen die Teilnehmer psychophysiologische Zusammenhänge kennenlernen, um eine mehrdimensionale Diagnostik durchführen zu können. Dabei werden sowohl störungsspezifische Therapieansätze als auch Behandlungsmöglichkeiten chronischer Krankheitsbilder vermittelt, wo therapeutische Interventionen zum funktionaleren Coping sowie zur Krankheitsbewältigung und Lebensstilanpassung von Bedeutung sind. (21 UE)

**Literatur:**

**Köhler, T.:** Medizin für Psychologen und Psychotherapeuten. Schattauer, 2003

**Ehlert, U. (Hrsg.):** Verhaltensmedizin. Springer, 2003

**Sharoff, K.:** Leben mit chronischen und unheilbaren Krankheiten. Krankheitsbewältigung durch kognitive Fertigkeiten. Verlag Huber, 2007

## Psychopharmakologie I

**Dozent: Sebastian Zahrnt**

**26. März, 2./23. April 2009 18.30 – 20.45 Uhr**

In dem Seminar soll ein Überblick über die wichtigsten Klassen der Psychopharmaka, ihre Indikationen und Kontraindikationen gegeben werden. Es soll auch vermittelt werden, wo ein Therapeut einschlägige Informationen nachlesen kann, wenn bei einem seiner Patienten von dritter Seite eine Pharmakotherapie durchgeführt wird. (9 UE)

Für Ärzte, die sich in der Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie befinden oder diese bereits abgeschlossen haben, ist die Teilnahme freiwillig.

**Literatur:**

**Bandelow, B., Bleich, S., Kropp, S.:** Handbuch Psychopharmaka. Hogrefe, 2000

**Benkert, O., Hippus, H.:** Kompendium der psychiatrischen Pharmakotherapie. Springer, 1998

**Finzen, A.:** Medikamentenbehandlung bei psychischen Störungen. Psychiatrie-Verlag, 1998

**Laux, G.:** Psychopharmakologie. Ein Leitfaden. Gustav Fischer, 1998

## Psychopharmakologie II

**Dozent: Sebastian Zahrnt**

**16./23./30. Juni 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Die im ersten Ausbildungsjahr erworbenen Grundkenntnisse der Psychopharmakologie werden vertieft. Schwerpunkt ist dabei die praktische Fallbesprechung der von den Kursteilnehmern behandelten Patienten, sofern diese Psychopharmaka erhalten. Wünschenswert ist daher, dass die Teilnehmer Fälle aus der eigenen Praxis mitbringen. (9 UE)

**Literatur:**

**Bandelow, B., Bleich, S., Kropp, S.:** Handbuch Psychopharmaka. Hogrefe, 2000

**AB-40****Ressourcenaktivierung in der Verhaltenstherapie****Dozent: Werner Puschmann****4./11./18. Juni 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Die gezielte therapeutische Aktivierung von Ressourcen ermutigt die Patienten, eine lösungsorientierte Haltung zu ihren Problemen einzunehmen. Die Lenkung der Aufmerksamkeit auf die eigenen Fähigkeiten, Kräfte und Möglichkeiten stärkt die psychische Kohärenz. Dies schafft die motivationale Voraussetzung dafür, dass Menschen bereit sind, das Risiko auf sich zu nehmen, den zwar bewährten, aber entwicklungshemmenden Selbstschutz aufzugeben, sich ihren Ängsten neu zu stellen und ungewohnte Erfahrungen zu machen. In der Veranstaltung geht es sowohl um das theoretische Konzept als auch um die Vermittlung einer grundlegenden therapeutischen Haltung durch Anschauung und praktische Übungen. (9 UE)

**Literatur:****Grawe, K.:** Psychologische Psychotherapie. Hogrefe, 1998**Grawe, K.:** Ressourcenaktivierung. Psychotherapeut 44, 1999**AB-41****Schematherapie nach Jeffrey Young****Dozent: Dr. Eckhard Roediger****13. Februar 18.00 – 21.00, 14. Februar 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Die Schematherapie stellt eine Weiterentwicklung der kognitiven Verhaltenstherapie zur Bearbeitung innerer Konflikte, besonders in der Behandlung schwerer Persönlichkeitsstörungen dar. Zunächst wird mittels Fragebögen ein strukturiertes Bild der „wunden Punkte“ des Patienten sowie seiner bevorzugten Kompensations- und Vermeidungsstrategien erarbeitet und dadurch eine gute Arbeitsbeziehung aufgebaut. Anschließend werden innerhalb der therapeutischen Beziehung gezielt die emotional belastenden Erlebnisweisen bzw. Schemata aktiviert und durch einen Perspektivwechsel geklärt, um mit definierten Instrumenten (Schema-Memo, Schema-Tagebuch) im Sinne des „gesunden Erwachsenen“ im Patienten modifiziert zu werden. Der Therapeut übernimmt dabei eine „begrenzte elterliche Fürsorge“, auf die er vorbereitet sein muss. Alle Instrumente werden im Workshop mit Videobeispielen vorgestellt und gemeinsam „ausprobiert“. (12 UE)

**Literatur:****Roediger, E.:** Grundlagen der Schematherapie nach Jeffrey Young – Schemaentstehung, Fallkonzeption, Therapeutenverhalten – eine Einführung. Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin 27, 2006**Young, J. E., Klosko, J. S., Weishaar, M. E.:** Schematherapie. Junfermann, 2005

## Schizophrenien I

**Dozentin: Sabine Hoffmann**

**11./18./25. Juni 2009 18.30 – 20.45 Uhr**

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern therapeutische Basisfertigkeiten im Umgang mit Patienten (mit Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis) und Ziele für erste verhaltenstherapeutische Interventionen für die stationäre Therapie in Einzel- oder Gruppentherapien zu vermitteln. Es werden mögliche Symptome und Erlebensweisen der Patienten und Besonderheiten in deren Informationsverarbeitung vorgestellt. Die sich daraus ergebenden Therapieprinzipien werden aufbauend auf dem Vulnerabilitäts-Stress-Konzept als psychoedukative Basismodule erarbeitet und anhand von Rollenspielen geübt. Im bewältigungsorientierten Ansatz werden Informationen über Erkrankung, Verlauf und Prognose der Erkrankung, Stress- und Symptombewältigungsstrategien und gesundheitsförderliche Aspekte vermittelt. IPT und Cogpack werden vorgestellt. (9 UE)

**Literatur:**

**Hahlweg, K., Dose, M.:** Schizophrenie. Hogrefe, 1998

**Klingberg, S., Schaub, A., Conradt, B.:** Rezidivprophylaxe bei schizophrenen Störungen. Beltz, 2003

## Schizophrenien II

**Dozentin: Sabine Hoffmann**

**21./28. Januar, 11./18. Februar 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Aufbauend auf den psychoedukativen Modulen der Veranstaltung Schizophrenien I werden Therapiestrategien für längerfristige stationäre und ambulante verhaltenstherapeutische Interventionen vorgestellt wie Beeinflussungsmöglichkeiten der Selbstkontrolle bei Stress, Antriebslosigkeit, Reizüberflutung, innerer Unruhe, Beziehungserleben und Halluzinationen. Anhand der spezifischen Problematik der Patienten im Denken und im interaktionellen Verhalten werden typische schwierige Situationen bei der Freizeitgestaltung, innerhalb der Familie, im Freundeskreis oder im Beruf fokussiert und mit Aspekten des Trainings sozialer Kompetenz und Problemlösestrategien in Rollenspielen geübt. (12 UE)

**Literatur:**

**Bäumli, J., Pitschel-Walz, G., Berger, H., Gunia, H., Heinz, A., Juckel, G.:** Arbeitsbuch PsychoEduktion bei Schizophrenie (APES). Mit Manual für die Gruppenleitung. Schattauer, 2005

**Roder, V., Brenner, H. D., Kienzle, N., Hodel, B.:** IPT Integriertes psychologisches Therapieprogramm für schizophrene Patienten. Psychologie Verlagsunion. Beltz, 1997

**Vauth, R., Stieglitz, R. D.:** Chronisches Stimmenhören und persistierender Wahn. Fortschritte der Psychotherapie. Hogrefe, 2003

## AB-44

### Schlafstörungen

**Dozentin: Dr. Marie Luise Hansen**

**7./14. Januar 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Nach epidemiologischen Untersuchungen leiden ca. 10 % der Bevölkerung im Laufe des Lebens an einer Insomnie, etwa die Hälfte davon wäre behandlungsbedürftig. Es werden die Grundlagen der Schlafregulation, der pathophysiologischen Veränderungen der nichtorganischen Schlafstörungen und der Prinzipien der verhaltenstherapeutischen Insomnie-Therapie dargestellt. Die klinischen Symptome, die eine organische Ursache der Schlafstörung wahrscheinlich und weitere Abklärung erforderlich erscheinen lassen, werden besprochen. Die verhaltensbezogene Erhebung des Schlaf-Wach-Rhythmus wird veranschaulicht.

Anhand der so gewonnenen Daten wird ein (fiktiver) Therapie-Entwurf erarbeitet und die Methode demonstriert. Auch die häufigsten Fallstricke und mögliche krisenhafte Zuspitzungen der Therapie und Interventionsmaßnahmen werden besprochen. Zusätzlich werden die Prinzipien der Hypnotika-Therapie bzw. Formen des Absetzens sowie weitere Verhaltensmodifikationen vorgestellt. (6 UE)

**Literatur:**

**Backhaus, J., Riemann, D.:** Schlafstörungen bewältigen. Beltz, 1996

**Müller, T., Paterok, B.:** Schlafraining. Hofgrefe, 1999

## AB-45

### Selbsterfahrung in der Schematherapie

**DozentInnen: Dr. Barbara Costaz, Werner Puschmann**

**20. Juni 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

In dem Workshop geht darum, sowohl die eigenen Schemata als auch die spezifischen Bewältigungsstile und Schema-Modi kennenzulernen und deren Bedeutung für die therapeutische Arbeit zu analysieren, um besser zu erkennen, wann die Schemaaktivierungen bzw. die Bewältigungsstile der Patienten im Sinne der von Young erwähnten „Beziehungs-Chemie“ unsere eigenen Muster antriggern. Dazu wollen wir analog der Arbeit in der Schematherapie vorgehen, mit jedem Teilnehmer eine Fallkonzeption erstellen, die dann in einem Schema-Memo zusammengefasst werden kann. Dadurch ist es möglich, Selbsterfahrung und Schulung der Fallkonzeption gleichzeitig zu üben. Es wird empfohlen, die Selbsterfahrung frühestens nach Workshop I (Einführung in die Schematherapie) zu besuchen. (UE 8)

**Literatur**

**Young, J. E., Klosko, J. S., Weishaar, M. E.:** Schematherapie – ein praxisorientiertes Handbuch. Junfermann, 2005

**Young, J. E., Klosko, J. S.:** Sein Leben neu erfinden. Junfermann, 2006

## AB-46

### Sexualstörungen

**Dozentin: Ursula Schiller**

**20./21. September 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Vermittelt durch theoretische Einführungen, Videoaufnahmen von Behandlungen und Rollenspielarbeit, soll eine Einführung in die verhaltenstherapeutische Arbeit mit Menschen, deren sexuelle Funktionen und deren sexuelles Erleben und Verhalten gestört ist, gegeben werden. Neben diagnostischen Fragen wird ein umfassenderes psychologisches Verständnis für sexuelle Fehlentwicklungen und deren Zusammenspiel mit anderen klinischen Phänomenen vermittelt. Konkrete therapeutische Interventionsmöglichkeiten werden erläutert und auch ausprobiert.

Fokussiert werden neben den sexuellen Funktionsstörungen im engeren Sinne auch sexuelle Unerfahrenheit, Langeweile und Aversion sowie therapeutische Zugänge zur Behandlung sexueller Traumatisierungen und devianten Sexualverhaltens. (16 UE)

**Literatur:**

**Gromus, B.:** Sexualstörungen der Frau. Hogrefe, 2002

**Kaplan, H. S.:** Sexualtherapie bei Störungen des sexuellen Verlangens. Thieme, 2000

**Kockott, G., Fahrner, E.-M.:** Sexualstörungen des Mannes. Hogrefe, 2000

## AB-47

### Somatoforme Störungen

**Dozent: Dr. Godwin Jeschal**

**15./22. November 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Patienten mit somatoformen Störungen leiden erheblich unter ihren oft sehr verschiedenen und auch wechselnden Beschwerden. Sie leiden aber oft noch mehr unter dem Eindruck, dass ihre Beschwerden nicht ernst genommen wurden. Wenn sie dann nach jahrelanger Odyssee zu uns kommen, ist der Beziehungsaufbau deutlich erschwert. Inhalte des Seminars werden u. a. sein: die Gestaltung der therapeutischen Beziehung, Umgang mit dem Krankheitsverständnis, Erwartungshaltung des Patienten, Diagnostik und Erarbeitung störungsspezifischer Therapieansätze. Anhand von Rollenspielen, Videobändern, Fallbeispielen und ggf. Patientenvorstellung soll viel Praxis vermittelt werden. (16 UE)

**Literatur:**

**Morschinsky, H.:** Somatoforme Störungen. Springer, 2000

**Rief, W., Hiller, W.:** Somatisierungsstörungen und Hypochondrie. Hogrefe, 1998

## AB-48

### Soziales Kompetenztraining

**Dozentin: Dr. Elisita Hensel**

**12./19./26. März, 2. April 2009 16.00 – 18.15 Uhr**

Soziale Kompetenz ist die Verfügbarkeit eines Verhaltensrepertoires, welches notwendig ist, um eine soziale Situation vorteilhaft zu gestalten. Ob angemessenes Verhalten jedoch in den entsprechenden Situationen auch gezeigt werden kann, hängt von weiteren Faktoren wie der Wahrnehmung und Bewertung der jeweiligen Situation ab.

Neben der Vermittlung diagnostischer Möglichkeiten und theoretischer Konzepte sollen die Teilnehmer (einschätzen) lernen, welche unterschiedlichen Verfahren zum Erwerb sozialer Kompetenz für welche Patienten geeignet sind und wie diese dabei unterstützt werden können, das Erlernete auch anzuwenden. (12 UE)

**Literatur:**

**Smith, M.:** Sage Nein ohne Skrupel. mvg, 2001

**Merkle, R.:** So gewinnen Sie mehr Selbstvertrauen. PAL, 2002

**Merkle, R.:** Lass Dir nicht alles gefallen. PAL 2006

**Pfingsten, U., Hinsch, R.:** Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Beltz Psychologie Verlags Union, 2002

**Hinsch, R., Wittmann, S.:** Soziale Kompetenz kann man lernen. Beltz PVU 2003

**Vriens, N., Margraf, J. (Hrsg.):** Soziale Kompetenz, Soziale Unsicherheit, Soziale Phobie, verstehen und verändern. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, 2005

## AB-49

### Sozialmedizin und Behandlungskoordination

**Dozent: Prof. Dr. Michael Linden**

**25. Februar, 4./18. März 2009 19.00 – 21.15 Uhr**

Psychotherapie als Krankenbehandlung ist Teil des Sozialsystems. Patienten nehmen regelhaft auch weitere Leistungen der sozialen Sicherungssysteme in Anspruch. Psychotherapeuten müssen sich mit ihrer Behandlung in das Sozialsystem einfügen, ihre Patienten entsprechend beraten und führen und ggf. auch gutachterlich tätig werden. Dazu ist eine gute Kenntnis des Sozialsystems und der eigenen Rechte und Pflichten als Psychotherapeut erforderlich. Themen des Seminars Sozialmedizin und Behandlungskoordination sind die Struktur des Sozialsystems, Krankheitsdefinition, Behinderung, Arbeits- und Erwerbsfähigkeit, Begutachtung, Zusammenarbeit mit dem MdK, Mitwirkungspflichten von Patienten, Behandlungskoordination mit Ärzten, Krankenhäusern und Rehakliniken, Schweige- und Auskunftspflichten. (9 UE)

## AB-50 und AB-51

### Suchtmittelabhängigkeit

**Dozent: Dr. Johannes Lindenmeyer**

**2. Studienjahr 13./14. September 2008 10.00 – 17.00 Uhr (AB-50)**

**3. Studienjahr 28./29. März 2009 10.00 – 17.00 Uhr (AB-51)**

Ziel des Kurses ist es, einen Überblick über den aktuellen Stand der verhaltenstherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten bei Suchtmittelabhängigkeit zu vermitteln. Außerdem soll durch praktische Übungen und Videobänder die konkrete therapeutische Arbeit mit Suchtmittelabhängigen veranschaulicht und geübt werden. Hierbei werden folgende Themenschwerpunkte gesetzt: Motivierungsstrategien und therapeutische Beziehung in der Abhängigkeitsbehandlung, Diagnostik in der Abhängigkeitsbehandlung, Psychologische Erklärungsansätze von Suchtmittelabhängigkeit, Indikative Therapieansätze in der Abhängigkeitsbehandlung und Rückfallprävention in der Abhängigkeitsbehandlung. (16 UE)

**Literatur:**

**Lindenmeyer, J.:** Lieber schlau als blau. Informationen zur Entstehung und Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Beltz Psychologie Verlags Union, 2005

**Lindenmeyer, J.:** Alkoholabhängigkeit. Hogrefe, 2005

**Tretter, F., Müller, A. (Hrsg.):** Psychologische Therapie der Sucht. Hogrefe, 2001

## AB-52

### Suizidalität und Krisenintervention

**Dozent: Dr. Stefan Röpke**

**24. Januar 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Vor allem für Berufseinsteiger ist das Syndrom Suizidalität verständlicherweise mit großen Ängsten verbunden. Im psychotherapeutischen Alltag kann es im Rahmen von unterschiedlichen Krankheitsbildern, z. B. schwerer depressiver Episode, psychotischer Störung oder auch bei Narzisstischer oder Borderline-Persönlichkeitsstörung zu suizidalen Krisen kommen. Nach dem Kurs sollen Sie in der Lage sein, Suizidalität innerhalb der jeweiligen Störung zu erkennen, einzuschätzen, zu behandeln und ggf. die erforderlichen Handlungskonsequenzen einzuleiten. Nach einem kurzen Abriss über die empirischen Befunde der aktuellen Suizidforschung werden durch Demonstrationenvideos Interventionstechniken veranschaulicht, die dann in Rollenspielen eingeübt und erprobt werden können. Das Einbringen von eigenen Fallbeispielen ist ausdrücklich erwünscht. (8 UE)

**Literatur:**

**Eink, M., Haltenhof, H.:** Umgang mit suizidgefährdeten Menschen. Psychiatrie-Verlag, 2006

**Jobes, D. A.:** Managing Suicidal Risk. A Collaborative Approach. Guilford Publications, 2006

## AB-53

### Therapeutische Gesprächsführung

**Dozent: Klaus E. Gerbis**

**13./20./27. November, 4./18. Dezember 16.00 – 20.45 Uhr**

Themen der Veranstaltung sind zentrale Momente des Therapieprozesses, wie Erstkontakt, Gestaltung der Beziehung, Zielfindung und Motivierung. Ziele des Seminars sind Überprüfen des eigenen Gesprächsverhaltens, Erkennen von Haltungen, Einstellungen und Verhaltensweisen, die das Gespräch fördern oder hindern, Aneignen von Fertigkeiten zum gezielten Intervenieren. Didaktik: Kleingruppenarbeit, Rollenspiele und Videofeedback. Der Akzent in diesem Trainingsseminar liegt auf „Ausprobieren“. (15 UE)

Für die beiden Veranstaltungen **AB-10 „Entspannung I“** und **AB-53 „Therapeutische Gesprächsführung“** wird die Gruppe geteilt. Die eine Gruppe beginnt um 16.00 Uhr mit der Entspannung und übt ab 18.30 Uhr die Gesprächsführung. Die andere Gruppe beginnt umgekehrt mit der Gesprächsführung und wechselt dann in die Entspannung.

**Literatur:**

**Hoffmann, N., Gerbis, K.:** Gesprächsführung. Otto Müller, 1981

**Hoyer, J., Jacobi, F., Leibing, E.:** Gesprächsführung in der VT. In: Leibing, Hiller, Sulz: Lehrbuch der Psychotherapie, Band 3, 2003

**Wendisch, M., Neher, M.:** Das Erstgespräch in der VT – ein Leitfaden. Verhaltenstherapie 13/2003

## AB-54

### Therapeutische Haltung

**Dozent: Dr. Nicolas Hoffmann**

**25. September 2008 16.00 – 20.45 Uhr**

Behandelt werden vor allem folgende Themen:

- Welches sind die wichtigsten Prinzipien der Psychotherapie?
- Welche innere Haltung der Therapeuten ist dafür erforderlich?
- Welche Voraussetzungen müssen Sie dafür erfüllen, um Ihrer Aufgabe gerecht zu werden?
- Welche Fehler können Sie dabei machen und welche persönlichen Risiken gehen Sie dabei ein?
- Wie können Sie sich dagegen schützen?

(6 UE)

**Literatur:**

**Hoffmann, N.:** Therapeutische Beziehung und Gesprächsführung. In: Margraf, J. (Hrsg.): Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band 1. Springer, 2000

**Hoffmann, N., Hofmann, B.:** Selbstfürsorge für Therapeuten und Berater. Welz TZ PVU, 2008

## Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie

**Dozenten: Dr. Thilo Eith u. a.**

**7./14./21. März 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Im Rahmen einer Kooperation zwischen dem Institut für Psychotherapie und dem IVB findet ein Austausch von Dozenten statt, damit Aus- und Weiterbildungsteilnehmer der beiden Ausbildungsstätten die Grundkenntnisse des jeweils anderen Verfahrens fachkundig vermittelt werden können.

Gegenstand der Veranstaltung sind die allgemeine Krankheitslehre aus psychoanalytischer und tiefenpsychologischer Sicht, psychoanalytische/psychodynamische Diagnostik, Methoden und Behandlungstechniken und Grundlagen von Behandlungskonzepten und -methoden bei Kindern und Jugendlichen. Die Theorie soll anhand diverser klinischer Fallbeispiele anschaulich vermittelt werden. (24 UE)

## Verhaltenstherapeutischer Bericht an den Gutachter

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**2./9./16. Dezember 2008 19.00 – 21.15 Uhr**

Aufbauend auf dem Kurs „Verhaltenstherapeutischer Erstbefund und Verhaltensanalyse“ stehen in diesem Seminar die spezielle Indikationsstellung sowie die Behandlungsprognose und Behandlungsplanung im Vordergrund. Weitere Schwerpunkte bilden theoretische Vertiefung und praktische Übungen zur Schema- und Plananalyse. In Vorbereitung auf die ambulante Behandlungstätigkeit in der Institutsambulanz erfolgt eine Einführung in die Erstellung eines „Berichts an den Gutachter“ im Rahmen der Kostenübernahme durch die Gesetzliche Krankenversicherung. (9 UE)

### Literatur:

**Hiller, Leibing, Leichsenring, Sulz:** Lehrbuch der Psychotherapie. Band 3, Verhaltenstherapie. CIP, 2003

**Kanfer, F. H., Schmelzer, D., Reinecker, H.:** Selbstmanagement-Therapie. Springer, 1999

**Margraf, J.:** Therapieindikation. In: Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Band 1. Springer, 1996

**Rüger, U., Dahm, A., Kallinke, D.:** Faber/Harrstrick. Kommentar Psychotherapie-Richtlinien. 6. Aufl., Urban & Fischer, 2003

**Schulte, D.:** Therapieplanung. Hogrefe, 1996

## AB-57

### Verhaltenstherapeutischer Erstbefund und Verhaltensanalyse

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**1./8. Okt. 16.30 – 18.45 9. Okt. 16.00 – 20.45 15. Okt. 2008 14.00 – 18.45 Uhr**

Der Verhaltenstherapeut ist oft der Erstuntersucher der psychischen Erkrankung des Patienten. Dieser hat zwar meist eine Reihe somatischer Voruntersuchungen und -behandlungen hinter sich, der Therapeut muss die notwendigen psychopathologischen und somatischen Befunde aber überwiegend selbst erheben oder im Rahmen eines fachärztlichen Konsils einholen. Anhand von Videomodellen soll die praktische Durchführung von verhaltenstherapeutischen Erstinterviews und Verhaltensanalysen demonstriert werden. (21 UE)

**Literatur:**

**Bartling, G. et al.:** Problemanalyse im therapeutischen Prozess. Leitfaden für die Praxis, Kohlhammer, 1999

**Bruch, M.:** Fallformulierung in der Verhaltenstherapie. Springer, 2000

**Caspar, F. (Hrsg.):** Psychotherapeutische Problemanalyse. dgvt, 1996

## AB-58

### Verhaltenstherapie im stationären Setting

**Dozentin: Sabine Hoffmann**

**6. November, 11. Dezember 2008, 8./15. Januar 2009 16.00 – 18.15 Uhr**

Verhaltenstherapie in einer Akutklinik unterscheidet sich aufgrund äußerer Maßgaben deutlich vom ambulanten Behandlungssetting hinsichtlich der Behandlungszeit, Sitzungsfrequenz und Einbettung in ein Team aus Mitbehandlern. Im klinikinternen, multiprofessionellen Team ergeben sich parallele Datenerhebungen und Behandlungsansätze, die zur individuellen Anpassung an die Situation der Patienten einen intensiven Austausch untereinander erfordern. Die knapp bemessene Verweildauer erlaubt nur eine extrem kurze Interventionsmöglichkeit, sodass eine individuelle flexible Fokussierung auf die vorrangigsten Symptome erfolgen muss. Bei ambulanter Vorbehandlung erfolgt bei stationärer Aufnahme der Kontakt zum niedergelassenen Therapeuten. Verschiedene Indikationen zur stationären Behandlung werden anhand von klinischen Fallbeschreibungen beispielhaft dargestellt. (9 UE)

## Zwänge

**Dozent: Dr. Nicolas Hoffmann**

**8./15./22. November 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Im ersten Teil der Veranstaltung werden die Basisstrategien und die technische Durchführung und Nachbereitung bei der Behandlung von Zwängen besprochen sowie die Probleme der Funktionalität und der Therapeut-Patient-Beziehung behandelt. Im Modellteil des Kurses werden einzelne Ausschnitte aus Behandlungen von Patienten mit Zwangsstörungen und die konkrete Durchführung der Interventionsstrategien veranschaulicht. Im Übungsteil kann in Kleingruppen konkret die Anwendung der spezifischen Interventionsstrategien anhand von Rollenspielen geübt werden; per Interaktionsanalyse erhalten die Teilnehmer direkte Rückmeldung. (24 UE)

**Literatur:**

**Ecker, W.:** Verhaltenstherapie bei Zwängen. Pabst, 2001

**Hoffmann, N.:** Zwänge und Depressionen. Springer, 1998

**Hoffmann, N.:** Zwangshandlungen. Kreuzverlag, 1999

**Hoffmann, N., Hofmann, B.:** Expositionen bei Ängsten und Zwängen. Beltz, 2003

## Termine 1. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel   | Dozent           | Zeit        |
|----------|-----|-------|---|------------------|-------------|
| 04.09.08 | Do  | AB-21 | <b>Grundlagen der VT</b>                          | Kromat           | 10.00–17.00 |
| 05.09.08 | Fr  |       |   |                  | 10.00–17.00 |
| 06.09.08 | Sa  |       |   |                  | 10.00–17.00 |
| 10.09.08 | Mi  |       |   |                  | 14.00–18.45 |
| 11.09.08 | Do  | AB-13 | <b>Erhebung des psychopathologischen Befundes</b> | Roß              | 16.00–20.45 |
| 17.09.08 | Mi  | AB-21 | <b>Grundlagen der VT</b>                          | Kromat           | 14.00–18.45 |
| 18.09.08 | Do  | AB-13 | <b>Erhebung des psychopathologischen Befundes</b> | Roß              | 16.00–20.45 |
| 24.09.08 | Mi  | AB-21 | <b>Grundlagen der VT</b>                          | Kromat           | 14.00–18.45 |
| 25.09.08 | Do  | AB-54 | <b>Therapeutische Haltung</b>                     | Hoffmann, N.     | 16.00–20.45 |
| 01.10.08 | Mi  | AB-21 | <b>Grundlagen der VT</b>                          | Kromat           | 14.00–16.15 |
| 01.10.08 | Mi  | AB-57 | <b>VT Erstbefund</b>                              | Kromat           | 16.30–18.45 |
| 08.10.08 | Mi  |       |   |                  | 16.30–18.45 |
| 09.10.08 | Do  |       |   |                  | 16.00–20.45 |
| 15.10.08 | Mi  |       |   |                  | 14.00–18.45 |
| 16.10.08 | Do  | AB-09 | <b>Einführung in die praktische Tätigkeit</b>     | Schiller         | 16.00–18.15 |
| 16.10.08 | Do  | AB-08 | <b>Einführung Ambulanzpraktikum</b>               | Hensel, Hilsberg | 18.30–19.15 |
| 06.11.08 | Do  | AB-58 | <b>VT im stationären Setting</b>                  | Hoffmann, S.     | 16.00–18.15 |
| 06.11.08 | Do  | AB-36 | <b>Psychiatrische Diagnostik</b>                  | Zahrnt           | 16.30–20.45 |
| 11.12.08 | Do  | AB-58 | <b>VT im stationären Setting</b>                  | Hoffmann, S.     | 16.00–18.15 |
| 11.12.08 | Do  | AB-36 | <b>Psychiatrische Diagnostik</b>                  | Zahrnt           | 18.30–20.45 |
| 13.11.08 | Do  | AB-10 | <b>Entspannungsverfahren I</b>                    | Morteani         | 16.00–20.45 |
| 13.11.08 | Do  | AB-53 | <b>Therapeutische Gesprächsführung</b>            | Gerbis           | 16.00–20.45 |
| 20.11.08 | Do  | AB-10 | <b>Entspannungsverfahren I</b>                    | Morteani         | 16.00–20.45 |
| 20.11.08 | Do  | AB-53 | <b>Therapeutische Gesprächsführung</b>            | Gerbis           | 16.00–20.45 |
| 27.11.08 | Do  | AB-10 | <b>Entspannungsverfahren I</b>                    | Morteani         | 16.00–20.45 |
| 27.11.08 | Do  | AB-53 | <b>Therapeutische Gesprächsführung</b>            | Gerbis           | 16.00–20.45 |

## Termine 1. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel   | Dozent       | Zeit        |
|----------|-----|-------|---|--------------|-------------|
| 04.12.08 | Do  | AB-10 | <b>Entspannungsverfahren I</b>                        | Morteani     | 16.00–20.45 |
| 04.12.08 | Do  | AB-53 | <b>Therapeutische Gesprächsführung</b>                | Gerbis       | 16.00–20.45 |
| 18.12.08 | Do  | AB-10 | <b>Entspannungsverfahren I</b>                        | Morteani     | 16.00–20.45 |
| 18.12.08 | Do  | AB-53 | <b>Therapeutische Gesprächsführung</b>                | Gerbis       | 16.00–20.45 |
| 08.01.09 | Do  | AB-58 | <b>VT im stationären Setting</b>                      | Hoffmann, S. | 16.00–18.15 |
| 08.01.09 | Do  | AB-36 | <b>Psychiatrische Diagnostik</b>                      | Zahrnt       | 18.30–20.45 |
| 15.01.09 | Do  | AB-58 | <b>VT im stationären Setting</b>                      | Hoffmann, S. | 16.00–18.15 |
| 15.01.09 | Do  | AB-36 | <b>Psychiatrische Diagnostik</b>                      | Zahrnt       | 18.30–20.45 |
| 22.01.09 | Do  | AB-33 | <b>Phobien u. Panikerkrankungen</b>                   | Gerbis       | 16.00–20.45 |
| 29.01.09 | Do  |       |   |              | 16.00–20.45 |
| 12.02.09 | Do  | AB-28 | <b>Krisenintervention</b>                             | Röpke        | 16.00–18.15 |
| 12.02.09 | Do  | AB-26 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie I</b>                 | Volk         | 18.30–20.45 |
| 19.02.09 | Do  | AB-28 | <b>Krisenintervention</b>                             | Röpke        | 16.00–18.15 |
| 19.02.09 | Do  | AB-26 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie I</b>                 | Volk         | 18.30–20.45 |
| 26.02.09 | Do  | AB-33 | <b>Phobien u. Panikerkrankungen</b>                   | Gerbis       | 16.00–20.45 |
| 05.03.09 | Do  |       |   |              | 16.00–20.45 |
| 12.03.09 | Do  | AB-48 | <b>Soziales Kompetenztraining</b>                     | Hensel       | 16.00–18.15 |
| 12.03.09 | Do  | AB-26 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie I</b>                 | Volk         | 18.30–20.45 |
| 19.03.09 | Do  | AB-48 | <b>Soziales Kompetenztraining</b>                     | Hensel       | 16.00–18.15 |
| 19.03.09 | Do  | AB-26 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie I</b>                 | Volk         | 18.30–20.45 |
| 26.03.09 | Do  | AB-48 | <b>Soziales Kompetenztraining</b>                     | Hensel       | 16.00–18.15 |
| 26.03.09 | Do  | AB-38 | <b>Psychopharmakologie I</b>                          | Zahrnt       | 18.30–20.45 |
| 02.04.09 | Do  | AB-48 | <b>Soziales Kompetenztraining</b>                     | Hensel       | 16.00–18.15 |
| 02.04.09 | Do  | AB-38 | <b>Psychopharmakologie I</b>                          | Zahrnt       | 18.30–20.45 |
| 23.04.09 | Do  | AB-04 | <b>Borderline-Persönlichkeits-<br/>störung: Basis</b> | Röpke        | 16.00–18.15 |
| 23.04.09 | Do  | AB-38 | <b>Psychopharmakologie I</b>                          | Zahrnt       | 18.30–20.45 |

## Termine 1. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel   | Dozent        | Zeit        |
|----------|-----|-------|---|---------------|-------------|
| 07.05.09 | Do  | AB-04 | <b>Borderline-Persönlichkeitsstörung: Basis</b> | Röpke         | 16.00–18.15 |
| 07.05.09 | Do  | AB-07 | <b>Depressionen</b>                             | Hoffmann, N., | 18.30–20.45 |
| 14.05.09 | Do  |       |   | Schwabe       | 16.00–20.45 |
| 28.05.09 | Do  |       |   |               | 16.00–20.45 |
| 04.06.09 | Do  |       |   |               | 16.00–20.45 |
| 11.06.09 | Do  |       |   |               | 16.00–18.15 |
| 11.06.09 | Do  | AB-42 | <b>Schizophrenien I</b>                         | Hoffmann, S.  | 18.30–20.45 |
| 18.06.09 | Do  | AB-22 | <b>Gruppen-Verhaltenstherapie</b>               | Pennecke      | 16.00–18.15 |
| 18.06.09 | Do  | AB-42 | <b>Schizophrenien I</b>                         | Hoffmann, S.  | 18.30–20.45 |
| 25.06.09 | Do  | AB-22 | <b>Gruppen-Verhaltenstherapie</b>               | Pennecke      | 16.00–18.15 |
| 25.06.09 | Do  | AB-42 | <b>Schizophrenien I</b>                         | Hoffmann, S.  | 18.30–20.45 |
| 02.07.09 | Do  | AB-22 | <b>Gruppen-Verhaltenstherapie</b>               | Pennecke      | 16.00–20.45 |

## Termine 2. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel   | Dozent       | Zeit        |
|----------|-----|-------|---|--------------|-------------|
| 09.09.08 | Di  | AB-19 | <b>Generalisierte Angsterkrankung</b>   | Linden       | 19.00–21.15 |
| 13.09.08 | Sa  | AB-50 | <b>Suchtmittelabhängigkeit</b>  | Lindenmeyer  | 10.00–17.00 |
| 14.09.08 | So  |       |   |              | 10.00–17.00 |
| 16.09.08 | Di  | AB-19 | <b>Generalisierte Angsterkrankung</b>   | Linden       | 19.00–21.15 |
| 04.11.08 | Di  | AB-03 | <b>Beantragung und Abrechnung von Verhaltenstherapie in der vertragsärztlichen Versorgung</b> | Gerbis       | 19.00–21.15 |
| 08.11.08 | Sa  | AB-59 | <b>Zwänge</b>   | Hoffmann, N. | 10.00–17.00 |
| 11.11.08 | Di  | AB-03 | <b>Beantragung und Abrechnung von Verhaltenstherapie in der vertragsärztlichen Versorgung</b> | Gerbis       | 19.00–21.15 |
| 15.11.08 | Sa  | AB-59 | <b>Zwänge</b>   | Hoffmann, N. | 10.00–17.00 |
| 18.11.08 | Di  | AB-03 | <b>Beantragung und Abrechnung von Verhaltenstherapie in der vertragsärztlichen Versorgung</b> | Gerbis       | 19.00–21.15 |
| 22.11.08 | Sa  | AB-59 | <b>Zwänge</b>   | Hoffmann, N. | 10.00–17.00 |
| 29.11.08 | Sa  | AB-11 | <b>Entspannungsverfahren II</b>   | Morteani     | 10.00–17.00 |
| 30.11.08 | So  |       |   |              | 10.00–17.00 |
| 02.12.08 | Di  | AB-56 | <b>Verhaltenstherapeutischer Bericht an den Gutachter</b>                                     | Kromat       | 19.00–21.15 |
| 09.12.08 | Di  |       |   |              | 19.00–21.15 |
| 16.12.08 | Di  |       |   |              | 19.00–21.15 |
| 06.01.09 | Di  | AB-25 | <b>Klinische Testverfahren im ambulanten Setting</b>  | Ritter       | 19.00–21.15 |
| 13.01.09 | Di  |       |   |              | 19.00–21.15 |
| 20.01.09 | Di  | AB-17 | <b>Fallkonzeption</b>   | Schiller     | 19.00–21.15 |
| 24.01.09 | Sa  | AB-52 | <b>Suizidalität u. Krisenintervention</b>   | Roepke       | 10.00–17.00 |
| 10.02.09 | Di  | AB-17 | <b>Fallkonzeption</b>   | Schiller     | 19.00–21.15 |
| 17.02.09 | Di  | AB-17 | <b>Fallkonzeption</b>   | Schiller     | 19.00–21.15 |
| 21.03.09 | Sa  | AB-16 | <b>Expositionstherapie</b>  | Hoffmann, N. | 10.00–17.00 |
| 28.03.09 | Sa  |       |   |              | 10.00–17.00 |

## Termine 2. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel                           | Dozent            | Zeit        |
|----------|-----|-------|---------------------------------|-------------------|-------------|
| 24.03.09 | Di  | AB-32 | <b>Persönlichkeitsstörungen</b> | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 31.03.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 21.04.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 28.04.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 05.05.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 12.05.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 16.05.09 | Sa  | AB-20 | <b>Gesprächspsychotherapie</b>  | Jacob, Linkenbach | 10.00–17.00 |
| 19.05.09 | Di  | AB-32 | <b>Persönlichkeitsstörungen</b> | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 26.05.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 06.06.09 | Sa  | AB-20 | <b>Gesprächspsychotherapie</b>  | Jacob, Linkenbach | 10.00–17.00 |
| 07.06.09 | So  |       |                                 |                   | 10.00–17.00 |
| 09.06.09 | Di  | AB-32 | <b>Persönlichkeitsstörungen</b> | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 13.06.09 | Sa  | AB-14 | <b>Essstörungen</b>             | Schiller, Beisel  | 10.00–17.00 |
| 14.06.09 | So  |       |                                 |                   | 10.00–17.00 |
| 16.06.09 | Di  | AB-39 | <b>Psychopharmakologie II</b>   | Zahrnt            | 19.00–21.15 |
| 23.06.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |
| 30.06.09 | Di  |       |                                 |                   | 19.00–21.15 |

## Termine 3. Studienjahr

| Termin                                       | Tag                  | Nr.   | Titel  | Dozent            | Zeit   |
|--|----------------------|-------|--|-------------------|--|
| 03.09.08<br>10.09.08                         | Mi<br>Mi             | AB-18 | <b>Fallkonzeption</b>                                    | Schiller          | 19.00–21.15<br>19.00–21.15                               |
| 13.09.08<br>14.09.08                         | Sa<br>So             | AB-12 | <b>Entspannungsverfahren II</b>                          | Morteani          | 10.00–17.00<br>10.00–17.00                               |
| 17.09.08                                     | Mi                   | AB-18 | <b>Fallkonzeption</b>                                    | Schiller          | 19.00–21.15  |
| 24.9.08                                      | Mi                   | AB-27 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie II</b>                   | Volk              | 19.00–21.15  |
| 27.09.08<br>28.09.08                         | Sa<br>So             | AB-15 | <b>Essstörungen</b>                                      | Schiller, Beisel  | 10.00–17.00<br>10.00–17.00                               |
| 01.10.08<br>08.10.08                         | Mi<br>Mi             | AB-27 | <b>Kognitive Verhaltenstherapie II</b>                   | Volk              | 19.00–21.15<br>19.00–21.15                               |
| 11.10.08<br>12.10.08                         | Sa<br>So             | AB-34 | <b>Posttraumatische Belastungsstörungen</b>              | Schiller          | 10.00–17.00<br>10.00–17.00                               |
| 15.10.08<br>05.11.08<br>12.11.08             | Mi<br>Mi<br>Mi       | AB-37 | <b>Psychische Störungen bei somatischen Erkrankungen</b> | Jeschal, Lieberei | 19.00–21.15<br>19.00–21.15<br>19.00–21.15                |
| 15.11.08                                     | Sa                   | AB-47 | <b>Somatoforme Störungen</b>                             | Jeschal           | 10.00–17.00  |
| 19.11.08                                     | Mi                   | AB-37 | <b>Psychische Störungen bei somatischen Erkrankungen</b> | Jeschal, Lieberei | 19.00–21.15  |
| 22.11.08                                     | Sa                   | AB-47 | <b>Somatoforme Störungen</b>                             | Jeschal           | 10.00–17.00  |
| 26.11.08<br>03.12.08<br>10.12.08             | Mi<br>Mi<br>Mi       | AB-37 | <b>Psychische Störungen bei somatischen Erkrankungen</b> | Jeschal, Lieberei | 19.00–21.15<br>19.00–21.15<br>19.00–21.15                |
| 17.12.08                                     | Mi                   | AB-30 | <b>Neuropsychologische Testverfahren</b>                 | Costaz            | 19.00–21.15  |
| 07.01.09<br>14.01.09                         | Mi<br>Mi             | AB-44 | <b>Schlafstörungen</b>                                   | Hansen            | 19.00–21.15<br>19.00–21.15                               |
| 21.01.09<br>28.01.09<br>11.02.09<br>18.02.09 | Mi<br>Mi<br>Mi<br>Mi | AB-43 | <b>Schizophrenien II</b>                                 | Hoffmann, S.      | 19.00–21.15<br>19.00–21.15<br>19.00–21.15<br>19.00–21.15 |

## Termine 3. Studienjahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel   | Dozent         | Zeit        |
|----------|-----|-------|---|----------------|-------------|
| 25.02.09 | Mi  | AB-49 | <b>Sozialmedizin und<br/>Behandlungskoordination</b>                                      | Linden         | 19.00–21.15 |
| 04.03.09 | Mi  |       |   |                | 19.00–21.15 |
| 07.03.09 | Sa  | AB-55 | <b>Tiefenpsychologisch fundierte<br/>Psychotherapie u. analytische<br/>Psychotherapie</b> | Eith u. a.     | 10.00–17.00 |
| 14.03.09 | Sa  |       |   |                | 10.00–17.00 |
| 18.03.09 | Mi  | AB-49 | <b>Sozialmedizin und<br/>Behandlungskoordination</b>                                      | Linden         | 19.00–21.15 |
| 21.03.09 | Sa  | AB-55 | <b>Tiefenpsychologisch fundierte<br/>Psychotherapie u. analytische<br/>Psychotherapie</b> | Eith u. a.     | 10.00–17.00 |
| 28.03.09 | Sa  | AB-51 | <b>Suchtmittelabhängigkeit</b>  | Lindenmeyer    | 10.00–17.00 |
| 29.03.09 | So  |       |   |                | 10.00–17.00 |
| 25.04.09 | Sa  | AB-23 | <b>Kinder- und Jugend-<br/>verhaltenstherapie</b>   | Salbach-Andrae | 10.00–17.00 |
| 26.04.09 | So  |       |   |                | 10.00–13.00 |

## Fakultative Veranstaltungen für das 2. bis 5. Studienjahr

| Termin   | Nr. | Titel | Dozent   | Zeit              |             |
|----------|-----|-------|--|-------------------|-------------|
| 04.09.08 | Do  | AB-05 | <b>Borderline-Persönlichkeits-<br/>störung: Dialektisch-Behaviorale<br/>Therapie</b> | Stiglmayr         | 19.00–21.15 |
| 11.09.08 | Do  |       |  |                   | 19.00–21.15 |
| 18.09.08 | Do  |       |  |                   | 19.00–21.15 |
| 20.09.08 | Sa  | AB-46 | <b>Sexualstörungen</b>   | Schiller          | 10.00–17.00 |
| 21.09.08 | So  |       |  |                   | 10.00–17.00 |
| 25.09.08 | Do  | AB-05 | <b>Borderline-Persönlichkeits-<br/>störung: Dialektisch-Behaviorale<br/>Therapie</b> | Stiglmayr         | 19.00–21.15 |
| 06.12.08 | Sa  | AB-06 | <b>Borderline-Persönlichkeits-<br/>störung: Falldarstellung DBT</b>                  | Jeschal,          | 10.00–17.00 |
| 13.12.08 | Sa  |       |  | Zimmermann        | 10.00–17.00 |
| 20.12.08 | Sa  | AB-01 | <b>Achtsamkeit</b>   | Zimmermann        | 10.00–17.00 |
| 17.01.09 | Sa  | AB-35 | <b>Posttraumatische Verbitterungs-<br/>störungen und Weisheitstherapie</b>           | Baumann           | 10.00–17.00 |
| 12.02.09 | Do  | AB-24 | <b>Klärungsorientierte<br/>Psychotherapie</b>  | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 13.02.09 | Fr  | AB-41 | <b>Schematherapie<br/>nach Jeffrey Young</b>   | Roediger          | 18.00–21.00 |
| 14.02.09 | Sa  |       |  |                   | 10.00–17.00 |
| 19.02.09 | Do  | AB-24 | <b>Klärungsorientierte<br/>Psychotherapie</b>  | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 21.02.09 | Sa  | AB-02 | <b>Atypische Depression</b>  | Jockers-Scherübl  | 10.00–17.00 |
| 26.02.09 | Do  | AB-24 | <b>Klärungsorientierte<br/>Psychotherapie</b>  | Kromat            | 19.00–21.15 |
| 25.04.09 | Sa  | AB-29 | <b>Neuropsychologische Korrelate<br/>psychischer Störungen</b>                       | Costaz            | 10.00–17.00 |
| 09.05.09 | Sa  | AB-31 | <b>Nicht stoffgebundene Süchte</b>   | Kulbartz-Klatt    | 10.00–17.00 |
| 04.06.09 | Do  | AB-40 | <b>Ressourcenaktivierung in der<br/>Verhaltenstherapie</b>                           | Puschmann         | 19.00–21.15 |
| 11.06.09 | Do  |       |  |                   | 19.00–21.15 |
| 18.06.09 | Do  |       |  |                   | 19.00–21.15 |
| 20.06.09 | Sa  | AB-45 | <b>Selbsterfahrung in der<br/>Schematherapie</b>                                     | Costaz, Puschmann | 10.00–17.00 |

## Selbsterfahrung

Seit dem Studienjahr 2006/07 planen wir die Selbsterfahrung kontinuierlich über die drei Studienjahre verteilt, wenn auch mit unterschiedlicher Stundenzahl in den jeweiligen Jahren. Im ersten Jahr hat jede Gruppe zwei Gruppenleiter, in zweiten Jahr führt einer der beiden die Gruppe weiter, im dritten Jahr erhält die Gruppe, damit sie neue Erfahrungen mit einem anderen Therapeutenmodell machen kann, einen neuen Leiter.

Die Gruppe selbst bleibt die ganzen drei Jahre beisammen, der Gruppenfindungsprozess wird am ersten Tag des Blockkurses im ersten Studienjahr stattfinden. Damit die Gruppe sich und ihre Dynamik verstehen lernt, findet im zweiten Jahr ein zusätzliches Wochenende mit einem externen Spezialisten statt; für alle, die die Gruppen-Verhaltenstherapie-Weiterbildung besuchen, ist dieser Termin ein zentraler Baustein ihrer Weiterbildung.

### Selbsterfahrung 1. Studienjahr, Gruppe 1

Leitung: Ines Morteani, Werner Puschmann

60 Unterrichtseinheiten, montags 19.30 – 21.45 Uhr, samstags 10.00 – 13.15 Uhr

|                                |        |            |        |        |
|--------------------------------|--------|------------|--------|--------|
| <b>03.09. (Mi 10 – 17 Uhr)</b> |        | 22.09.     | 29.09. | 06.10. |
| 03.11.                         | 24.11. | 15.12.2008 | 10.01. | 16.03. |
| 30.03.                         | 18.04. | 20.04.     | 25.04. | 04.05. |
| 08.06.                         | 22.06. | 27.06.2009 |        |        |

### Selbsterfahrung 1. Studienjahr, Gruppe 2

Leitung: Wolfgang Schwabe, Petra Zimmermann

60 Unterrichtseinheiten, montags 19.30 – 21.45 Uhr, samstags 10.00 – 13.15 Uhr

|                                |        |            |        |        |
|--------------------------------|--------|------------|--------|--------|
| <b>03.09. (Mi 10 – 17 Uhr)</b> |        | 22.09      | 29.09  | 06.10. |
| 03.11.                         | 24.11. | 15.12.2008 | 10.01. | 19.01. |
| 21.03.                         | 30.03. | 20.04.     | 25.04. | 04.05. |
| 08.06.                         | 22.06. | 27.06.2009 |        |        |

## Selbsterfahrung 2. Studienjahr, Gruppe 1

Leitung: Ines Morteani

48 Unterrichtseinheiten, montags 19.00 – 21.15 Uhr, samstags 10.00 – 13.15 Uhr

|        |        |        |        |            |
|--------|--------|--------|--------|------------|
| 15.09. | 20.09. | 13.10. | 10.11. | 08.12.2008 |
| 05.01. | 17.01. | 09.02. | 02.03. | 09.03.     |
| 28.03. | 27.04. | 11.05. | 15.06. | 29.06.2009 |

## Selbsterfahrung 2. Studienjahr, Gruppe 2

Leitung: Petra Zimmermann

48 Unterrichtseinheiten, montags 19.00 – 21.15 Uhr, samstags 10.00 – 13.15 Uhr

|        |        |        |        |            |
|--------|--------|--------|--------|------------|
| 15.09. | 20.09. | 13.10. | 10.11. | 08.12.2008 |
| 05.01. | 17.01. | 09.02. | 02.03. | 09.03.     |
| 28.03. | 27.04. | 11.05. | 15.06. | 29.6.2009  |

## Selbsterfahrung 3. Studienjahr, Gruppe 1

Leitung: Holger Feiß, Dr. Tanja Waiblinger

24 Unterrichtseinheiten, samstags 10.00 – 13.00 Uhr

|        |        |            |
|--------|--------|------------|
| 08.11. | 29.11. | 20.12.2008 |
| 10.01. | 24.01. | 28.02.2009 |

## Selbsterfahrung 3. Studienjahr, Gruppe 2

Leitung: Holger Feiß, Dr. Tanja Waiblinger

24 Unterrichtseinheiten, samstags 14.00 – 17.00 Uhr

|        |        |            |
|--------|--------|------------|
| 08.11. | 29.11. | 20.12.2008 |
| 10.01. | 24.01. | 28.02.2009 |

## Veranstaltungen zur Weiterbildung in Gruppen-Verhaltenstherapie

Die Teilnahme an den Veranstaltungen setzt die Zulassung zur Weiterbildung in Gruppen-Verhaltenstherapie voraus. Für Ausbildungsteilnehmer des IVB nach PsychThG ist die Teilnahme entgeltfrei. Für andere Teilnehmer gelten die vertraglich vereinbarten Gebühren.

### GR-01

#### Angststörungen

**Dozentin: Sabine Hoffmann**

**21./28. November 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

Es wird ein selbst erstelltes manualisiertes Kurzzeitprogramm für eine störungsspezifische kognitiv-verhaltenstherapeutische Angstbewältigungsgruppe vorgestellt. Die eingesetzten Behandlungsprinzipien beinhalten als Bausteine eine generelle Informationsvermittlung über die Störung, individuelle Verhaltens- und Problemanalysen mit Zieldefinition, Vermittlung von Modellen über Entstehung und Aufrechterhaltung der Störung, Verhaltensbeobachtung, Verhaltensmodifikation wie z. B. Exposition und kognitive Umstrukturierung. Die Arbeit in der Gruppensitzung am Flip-Chart wird geübt, therapeutenbegleitete und -unbegleitete (Gruppen-)Expositionen werden besprochen und die Vergabe von Übungs- und Hausaufgaben. Anhand von Rollenspielen wird die Fähigkeit des Gruppentherapeuten geübt, instrumentelle Gruppenbedingungen herzustellen und als relevante Wirkfaktoren einer Angstbewältigungsgruppe zu etablieren, wie z. B. die Beteiligung gruppenerfahrener Patienten. (6 UE)

**Literatur:**

**Bandelow, B.:** Panik und Agoraphobie. Diagnose, Ursachen, Behandlung. Springer, 2001

**Margraf, J., Schneider, S.:** Lehrbuch der Verhaltenstherapie, Band II. Springer, 1996

**Schmidt-Traub, S.:** Panikstörung und Agoraphobie. Ein Therapiemanual. Hogrefe, 2000

### GR-02

#### Anleitung von Therapiegruppen

**Dozentin: Chistiane Pennecke**

**7. November 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

Das Seminar richtet sich an alle Gruppentherapeuten, die mit einer ambulanten Gruppenbehandlung beginnen wollen. Im Rahmen des Seminars werden Fragen zur Indikation, Zusammensetzung von Therapiegruppen, zum Setting und den Beginn einer Gruppe besprochen. (3 UE)

## GR-03

### Depressive Erkrankungen

**Dozent: Dr. Kai Baumann**

**9./16. Januar 2009 18.00 – 20.15 Uhr**

Die verhaltenstherapeutisch-kognitive Gruppenarbeit mit depressiven Patienten soll am Beispiel des handlungsorientierten Konzeptes von M. Hautzinger vorgestellt werden. (6 UE)

**Literatur:**

**Hautzinger, M.:** Kognitive Verhaltenstherapie bei Depressionen. Beltz, 2003

## GR-04

### Essstörungen

**Dozent: Dr. Reimund Böse**

**5. Dezember 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

In der Veranstaltung werden die bekanntesten Manuale zur kognitiven Verhaltenstherapie bei Anorexia und Bulimia nervosa vorgestellt. Zusammen mit den Teilnehmern sollen einzelne Module bzw. Übungen zu den Themen Motivation, Störungsmodell, Veränderung des Essverhaltens, Kognitive Therapie, Aufbau von emotionaler und sozialer Kompetenz sowie Körperbildtherapie besprochen und teilweise praktisch erprobt werden. Im Anschluss ist die Durchführung einer entsprechenden ambulanten Gruppentherapie unter Supervision geplant. (3 UE)

**Literatur:**

**Böse, R., Beisel, S., Geissner, G.:** Konfrontationsverfahren in der stationären Therapie bei Anorexia und Bulimia nervosa. In: Neudeck, P., Wittchen, U.: Konfrontationsverfahren bei psychischen Störungen. Hogrefe, 2005

**Legenbauer, T., Vocks, S.:** Manual der kognitiven Verhaltenstherapie bei Anorexie und Bulimie. Springer, 2006  
**Tuschen-Caffier, B., Florin, I.:** Teufelskreis Bulimie. Ein Manual zur psychologischen Therapie, Hogrefe, 2002

## GR-05

### Interaktionelle Gruppentherapie

**Dozentin: Christiane Pennecke**

**12./19./26. Juni 2009 18.00 – 20.15 Uhr**

Die interaktionelle Verhaltenstherapie versteht „Gruppe“ als sozialen Mikrokosmos, der die natürliche zwischenmenschliche Umwelt im Kleinen reproduziert, und sieht die Gruppentherapie als die Methode für Patienten mit komplexen Störungen des Beziehungsverhaltens an. Dies setzt andere therapeutische Fertigkeiten und Interventionsstrategien voraus, die im Rahmen dieses Seminars theoretisch und praktisch erarbeitet werden sollen. Der didaktische Schwerpunkt liegt auf der Selbsterarbeitung. (9 UE)

**Literatur:**

**Yalom, I.:** Theorie und Praxis der Gruppenpsychotherapie. Pfeiffer, 1996

## GR-06

### Psychosomatik

**Dozent: Dr. Godwin Jeschal**

**8./15. Mai 2009 18.00 – 20.15 Uhr**

Patienten mit somatoformen Störungen haben häufig eine lange Krankheitsgeschichte, die gekennzeichnet ist durch Leiden, Resignation, Misstrauen, Festhalten an einem ausschließlich somatischen Krankheitsmodell und Ärztehopping. Diesen Patienten wird im Rahmen eines stationären oder teilstationären multimodalen Behandlungskonzepts meistens auch eine Gruppentherapie angeboten.

Dafür gibt es zwei Ansätze: ein psychoedukativer (nach Rief u. a.) und ein interaktioneller (Pieper). Im Seminar werden die jeweiligen Ansätze vorgestellt, ihre Vor- und Nachteile und die Rahmenbedingungen für das jeweilige Vorgehen erarbeitet. In Rollenspielen können besondere Situationen geübt werden. (6 UE)

## GR-07

### Social-Skills-Training

**Dozent: Dr. Christian Stiglmayr**

**12./19. September 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

Es wird eine Einführung in das „Social-Skills-Training“ der DBT gegeben. Theorie und praktische Übungen in der Gruppe wechseln sich ab.

Die Teilnehmer sollen vor Beginn des Seminars den im Literaturhinweis angegebenen Artikel gelesen haben. (6 UE)

**Literatur:**

**Linehan, M.:** Dialektische Verhaltenstherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Praxis der klinischen Verhaltenstherapie und Rehabilitation 8/1989

**Linehan, M.:** Trainingsmanual der DBT. CIP-Medien, 1996

## GR-08

### Soziales Kompetenztraining und soziale Phobie

**Dozentin: Britta Jonitz**

**13./20. Februar 2009 18.00 – 20.15 Uhr**

Inhalte dieser Veranstaltung sind die Indikation und Zusammenstellung von Selbstsicherheitsgruppen, spezielle Wirkprinzipien von Gruppentraining, Planung und Ablauf von standardisierten und halbstandardisierten Gruppen und die Probleme bei der Kombination von Einzel- und Gruppentherapie. Das Seminar ist übungsorientiert, die Bereitschaft zur Selbsterfahrung wird vorausgesetzt. (6 UE)

**Literatur:**

**Pfingsten, U., Hinsch, R.:** Gruppentraining sozialer Kompetenzen. Beltz Psychologie Verlags Union, 1991

## GR-09

### Spezielle Gruppensituationen

**Dozent: Rolf A. Kromat**

**20./27. März 2009 18.00 – 20.15 Uhr**

Anhand der Erfahrung der Weiterbildungsteilnehmer aus den laufenden Gruppentherapien sollen besondere Probleme, die sich aus der Therapiedurchführung ergeben, besprochen und analysiert werden, um darauf aufbauend gezielt Interventionsstrategien abzuleiten. (6 UE)

**Literatur:**

**Fiedler, P.:** Verhaltenstherapie in und mit Gruppen. Beltz, 1996

## GR-10

### Weisheitstherapie

**Dozent: Dr. Kai Baumann**

**14. November 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

Weisheitstherapie ist ein neuer Ansatz zur Behandlung der Posttraumatischen Verbitterungsstörung, der jedoch auch bei Anpassungsstörungen, Ärgererleben oder Kränkungen angewendet werden kann. Er basiert auf Ideen aus dem Berliner Weisheitsparadigma nach Baltes, das um einige Komponenten erweitert wurde. Dabei spielen das Einüben und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel eine besondere Rolle bei der Problembewältigung. Die Veranstaltung bietet einen kurzen Überblick über den theoretischen Hintergrund und die praktische Durchführung von Weisheitstherapie in der Gruppe. (3 UE)

**Literatur:**

**Linden, M., Schippan, B., Baumann, K., Spielberg, R.:** Die Posttraumatische Verbitterungsstörung (PTED). Abgrenzung einer spezifischen Form der Anpassungsstörungen. Nervenarzt 1, 2004

**Linden, M., Baumann, K., Schippan, B.:** Weisheitstherapie – Kognitive Therapie der Posttraumatischen Verbitterungsstörung. In: Maercker, A. & Rosner, R. (Hrsg.), Psychotherapie der posttraumatischen Belastungsstörungen. Thieme, 2006

## Zwänge

**Dozentin: Dr. Eva Kischkel**

**10. Oktober 2008 18.00 – 20.15 Uhr**

Vor dem Hintergrund aktueller Ergebnisse zur Therapiewirksamkeit wird die Vorgehensweise der kognitiven Verhaltenstherapie bei Zwangserkrankungen im Gruppentherapie-setting erläutert. Hierzu wurde ein eigenes Behandlungsmanual entwickelt, welches derzeit in der Hochschulambulanz für Psychotherapie der Humboldt-Universität angewandt wird. Das Vorgehen zur Diagnostik, Verhaltensanalyse, Behandlungsrational und zum Störungsmodell wird beschrieben. Schwerpunkt wird die Vorstellung der Konfrontationstherapie mit Reaktionsverhinderung sein. Hierbei wird vor allem auf die praktische Durchführung und die dabei auftretenden Schwierigkeiten eingegangen und anschaulich an Patientenbeispielen erläutert. (3 UE)

## Kalender Gruppentherapie

### Gruppen-Verhaltenstherapie-Weiterbildung 1. Jahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel  | Dozent       | Zeit        |
|----------|-----|-------|--|--------------|-------------|
| 21.11.08 | Fr  | GR-01 | <b>Angststörungen</b>                                    | Hoffmann, S. | 18.00–20.15 |
| 28.11.08 | Fr  |       |  |              | 18.00–20.15 |
| 12.06.09 | Fr  | GR-05 | <b>Interaktionelle<br/>Gruppentherapie</b>               | Pennecke     | 18.00–20.15 |
| 19.06.09 | Fr  |       |  |              | 18.00–20.15 |
| 26.06.09 | Fr  |       |  |              | 18.00–20.15 |
| 20.02.09 | Fr  | GR-08 | <b>Soziales Kompetenztraining<br/>und soziale Phobie</b> | Jonitz       | 18.00–20.15 |
| 13.02.09 | Fr  |       |  |              | 18.00–20.15 |
| 09.01.09 | Fr  | GR-03 | <b>Depressive Erkrankungen</b>                           | Baumann      | 18.00–20.15 |
| 16.01.09 | Fr  |       |  |              | 18.00–20.15 |
| 14.11.08 | Fr  | GR-10 | <b>Weisheitstherapie</b>                                 | Baumann      | 18.00–20.15 |

### Gruppen-Verhaltenstherapie-Weiterbildung 2. Jahr

| Termin   | Tag | Nr.   | Titel                               | Dozent    | Zeit        |
|----------|-----|-------|-------------------------------------|-----------|-------------|
| 08.05.09 | Fr  | GR-06 | <b>Psychosomatik</b>                | Jeschal   | 18.00–20.15 |
| 15.05.09 | Fr  |       |                                     |           | 18.00–20.15 |
| 20.03.09 | Fr  | GR-09 | <b>Spezielle Gruppensituationen</b> | Kromat    | 18.00–20.15 |
| 27.03.09 | Fr  |       |                                     |           | 18.00–20.15 |
| 10.10.08 | Fr  | GR-11 | <b>Zwänge</b>                       | Kischkel  | 18.00–20.15 |
| 07.11.08 | Fr  | GR-02 | <b>Anleitung v. Therapiegruppen</b> | Pennecke  | 18.00–20.15 |
| 05.12.08 | Fr  | GR-04 | <b>Essstörungen</b>                 | Böse      | 18.00–20.15 |
| 12.09.08 | Fr  | GR-07 | <b>Social-Skills-Training</b>       | Stiglmayr | 18.00–20.15 |
| 19.09.08 | Fr  |       |                                     |           | 18.00–20.15 |

## Überblick über die Veranstaltungen zur Weiterbildung in Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapie

### Zweites Weiterbildungsjahr

An dieser curricularen Weiterbildung können Psychologische und Ärztliche Psychotherapeuten teilnehmen, die bereits den Fachkundenachweis für Verhaltenstherapie mit Erwachsenen erworben haben oder sich in der Aus- und Weiterbildung zum Verhaltenstherapeuten befinden. Sie wird in einem zweijährigen Turnus angeboten. Die theoretischen Veranstaltungen werden durch die praktische Weiterbildung, also die Behandlung von Kindern und Jugendlichen unter Supervision, ergänzt. Ziel dieses Curriculums ist die Fachkunde für Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen, so wie sie in den Psychotherapie-Richtlinien vorgesehen wird.

Nach Maßgabe freier Plätze ist eine entgeltpflichtige Teilnahme an einzelnen Veranstaltungen auch für Gäste und Aus- und Weiterbildungsteilnehmer möglich.

KJ08-01

### Arbeit mit Jugendlichen

DozentInnen: **Dr. Ute Mendes, Manfred Micklej**

10./11. Januar 2009 10.00 – 17.00 Uhr

Die psychotherapeutische Arbeit mit Jugendlichen stellt uns Therapeuten oft vor besondere Herausforderungen. Diese sollen im Seminar beleuchtet und im Erfahrungsaustausch diskutiert werden. Vertiefend werden die altersspezifischen Entwicklungsaufgaben und Aspekte der Entwicklungspsychopathologie der Jugendkrise dargestellt und mit Videobeispielen vertieft. Des Weiteren wird der therapeutische Umgang mit dem jugendlichen Patienten fokussiert. Dabei sollen u. a. Möglichkeiten und Grenzen des bereitgestellten therapeutischen Rahmens, Umgang mit „Angriffen“ auf diesen Rahmen und Umgang mit jugendlichem Agieren in der Gruppe bearbeitet werden. (16 UE)

#### Literatur:

**Bovensiepen, G., Sidoli, M. (Hrsg.):** Inzestphantasien und Selbstdestruktives Handeln. Psychoanalytische Therapie von Jugendlichen. Brandes & Apsel, 1999

**du Bois, R., Resch, F.:** Klinische Psychotherapie des Jugendalters. Kohlhammer, 2005

**Fend, H.:** Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Leske & Budrich, 2003

**Streeck-Fischer, A. (Hrsg.):** Adoleszenz – Bindung – Destruktivität. Klett-Cotta, 2004

**Vogt-Hillmann, M., Burr, W. (Hrsg.):** Lösungen im Jugendstil. Borgmann, 2002

## KJ08-02

### Bindungsstörungen

**Dozentin: Dörte Grasmann**

**14./15. März 2009 10.00 – 17.00 Uhr**

Bindungsstörungen gehören zu einer heterogenen Gruppe gestörter sozialer Funktionen im Kindesalter. Die Pathogenese ist oftmals durch zahlreiche und schwerwiegende psychosoziale Belastungsfaktoren gekennzeichnet. Bei der Diagnostik wird sowohl die intrapersonale Symptomatik als auch das interpersonale Beziehungsverhalten als Kriterium berücksichtigt. Im Rahmen der Veranstaltung werden zunächst bindungstheoretische Grundannahmen vermittelt. In Abgrenzung hierzu erfolgt die störungsspezifische Klassifikation nach der ICD-10. Fallbeispiele sollen praxisnah und anwendungsorientiert diagnostische und therapeutische Interventionsmöglichkeiten darstellen. Eigene Fallbeispiele durch die Teilnehmer sind herzlich willkommen. (16 UE)

**Literatur:**

**Immisch, P. F.:** Bindungsorientierte Verhaltenstherapie. Behandlung der Veränderungsresistenz bei Kindern und Jugendlichen. dgvt, 2004

**Brisch, K. H.:** Kinder ohne Bindung. Deprivation, Adoption und Psychotherapie. Klett-Cotta, 2005

## KJ08-03

### Entwicklungen und Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter

**Dozentin: Uta Klopfer**

**8. November 2008 10.00 – 17.00 Uhr, 9. November 2008 10.00 – 13.00 Uhr**

Das Wissen über frühe und diskrete Belastungszeichen beim Säugling und Kleinkind ermöglicht präventives Handeln, bevor es zur Ausbildung ungünstiger Entwicklungsverläufe und Störungen in der frühen Eltern-Kind-Beziehung kommt. Ziel des Seminars ist es, zentrale Ergebnisse der Säuglings- und Bindungsforschung zu vermitteln. Anhand von Videos wird die Beobachtung von Feinzeichen der Selbstregulation und Belastung des Säuglings dargestellt und geübt. Des Weiteren werden anhand von Fallbeispielen Risiken der Entstehung von Kommunikationsstörungen in der frühen Eltern-Kind-Interaktion und damit häufig einhergehende Regulationsstörungen des Kindes thematisiert und Möglichkeiten der präventiven Intervention erörtert. (12 UE)

**Literatur:**

**Grossmann, K. E.:** Bindung und menschliche Entwicklung. Klett-Cotta, 2003

**Papousek, M.:** Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Huber, 2004

**Ziegenhain, U. et al.:** Entwicklungspsychologische Beratung junger Eltern. Juventa, 2004

## Sexueller Missbrauch

**Dozentin: Uta Klopfer**

**9. November 2008 14.00 – 17.00 Uhr**

Das Seminar vermittelt eine Übersicht über Epidemiologie, rechtliche Grundlagen und mögliche psychische Folgen eines sexuellen Missbrauchs in der Kindheit. Vertiefend wird anhand eines Videobeispiels die Diagnostik und Gesprächsführung im Falle eines Verdachts auf sexuellem Missbrauch dargestellt und diskutiert. (4 UE)

**Literatur:**

**Fegert, J. M.:** Interventionsmöglichkeiten bei sexuellem Missbrauch an Kindern. *Sexuologie*, 2 (4), S. 108 – 123, 1997

**Fegert, J. M. et al:** Umgang mit sexuellem Missbrauch. Institutionelle und individuelle Reaktionen. Forschungsbericht, Votum, 2001

**Finkelhor, D.:** Early and long-term effects: A conceptual framework. I: D. Finkelhor: A sourcebook on child sexual abuse. SAGE Publications.

## Störungen des Sozialverhaltens

**Dozentin: Gaby Kohl**

**6./7. September 2008 10.00 – 17.00 Uhr**

Störungen des Sozialverhaltens sind ein häufiger Vorstellungsgrund in der kindertherapeutischen Praxis. Bei jüngeren Kindern im Vor- und Grundschulalter sind oft oppositionelle Verhaltensstörungen anzutreffen, im Jugendalter überwiegen dissoziale Verhaltensauffälligkeiten. In allen Altersgruppen zeigt sich, dass viele Eltern in der Erziehung dieser Kinder an ihre Grenzen geraten. Es sollen kreative, wirkungsvolle Interventionen vorgestellt werden, die aufzeigen, wie Eltern ihre erzieherische Präsenz wiedererlangen können. Da die wenigsten Kinder und Jugendlichen mit diesem Störungsbild freiwillig und motiviert sind, werden weitere zentrale Themen die Beziehungsgestaltung und der Motivationsaufbau sein. Anschließend sollen verschiedene verhaltenstherapeutische und lösungsorientierte Interventionen dargestellt und erprobt werden. (16 UE)

**Literatur:**

**Omer, H., von Schlippe, A.:** Autorität durch Beziehung. Die Praxis des gewaltlosen Widerstands in der Erziehung. Vandenhoeck & Ruprecht, 2004

**Petermann, F., Döpfner, M., Schmidt, M. H.:** Aggressiv-dissoziale Störungen. Hogrefe, 2001

**Lehmkuhl, U. (Hrsg.):** Aggressives Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. Vandenhoeck & Ruprecht, 2003

## Kalender Kinder- und Jugendlichen-Verhaltenstherapie

| Termin   | Tag | Nr.     | Titel   | Dozent          | Zeit        |
|----------|-----|---------|---|-----------------|-------------|
| 06.09.08 | Sa  | KJ08-08 | <b>Störungen des Sozialverhaltens</b>                               | Kohl            | 10.00–17.00 |
| 07.09.08 | So  |         |   |                 | 10.00–17.00 |
| 08.11.08 | Sa  | KJ08-03 | <b>Entwicklungen und Störungen im Säuglings- und Kleinkindalter</b> | Klopfer         | 10.00–17.00 |
| 09.11.08 | So  |         |   |                 | 10.00–13.00 |
| 09.11.08 | So  | KJ08-07 | <b>Sexueller Missbrauch</b>   | Klopfer         | 14.00–17.00 |
| 10.01.09 | Sa  | KJ08-01 | <b>Arbeit mit Jugendlichen</b>                                      | Mendes, Mickley | 10.00–17.00 |
| 11.01.09 | So  |         |   |                 | 10.00–17.00 |
| 14.03.09 | Sa  | KJ08-02 | <b>Bindungsstörungen</b>  | Grasmann        | 10.00–17.00 |
| 15.03.09 | So  |         |   |                 | 10.00–17.00 |

## Verzeichnis der Dozenten

| <b>Dozent<br/>E-Mail</b>   | <b>Anschrift</b>  | <b>Telefon</b>                 |
|--|---|--------------------------------|
| <b>Baumann, Dr. Kai</b><br><a href="mailto:kai.baumann@gmx.de">kai.baumann@gmx.de</a>                              | Reha-Zentrum Seehof DRV-Bund<br>Lichterfelder Allee 55, 14513 Teltow  | 033 28/34 58 14                |
| <b>Beisel, Dr. Sylvia</b><br><a href="mailto:beisel@salus-lindow.de">beisel@salus-lindow.de</a>                    | salus-klinik Lindow<br>Straße nach Gühlen 10, 16835 Lindow  | 03 39 33/88 115                |
| <b>Böse, Dr. Reimund</b><br><a href="mailto:r.boese@t-online.de">r.boese@t-online.de</a>                           | Waidmannsluster Damm 176, 13469 Berlin  | 40 91 12 39                    |
| <b>Costaz, Dr. Barbara</b><br><a href="mailto:costaz@havelhoehe.de">costaz@havelhoehe.de</a>                       | Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe<br>Kladower Damm 221, 14089 Berlin   | 36 50 12 16                    |
| <b>Eith, Dr. Thilo</b><br><a href="mailto:dr.eith@berlin.de">dr.eith@berlin.de</a>                                 | Jenaer Str. 23, 10717 Berlin  | 85 72 77 24                    |
| <b>Feiß, Holger</b><br><a href="mailto:hfeiss@gmx.de">hfeiss@gmx.de</a>  | Immanuelkirchstr. 32, 10405 Berlin  | 53 01 48 59                    |
| <b>Gerbis, Klaus E.</b><br><a href="mailto:KEGerbis@t-online.de">KEGerbis@t-online.de</a>                          | Kuckuckswinkel 6, 14612 Falkensee   | 21 47 86 74<br>033 22/12 99 50 |
| <b>Grasmann, Dörte</b><br><a href="mailto:grasmann@med.uni-frankfurt.de">grasmann@med.uni-frankfurt.de</a>         | Klinikum d. Johann Wolfgang Goethe-Universität<br>Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie des<br>Kindes- und Jugendalters<br>Deutschordenstr. 50 (Haus 92)<br>60528 Frankfurt am Main | 069/630 18 31 27               |
| <b>Hansen, Dr. Marie Luise</b><br><a href="mailto:marie-luise.hansen@charite.de">marie-luise.hansen@charite.de</a> | Charité, Schlaflabor der Charité<br>Universitätsmedizin Berlin<br>Campus Benjamin Franklin<br>Eschenallee 3, 14050 Berlin   | 84 45 86 26                    |
| <b>Hensel, Dr. Elisita</b><br><a href="mailto:hensel@ivb-berlin.de">hensel@ivb-berlin.de</a>                       | IVB, Hohenzollerndamm 125/126, 14199 Berlin   | 89 53 83 23                    |
| <b>Hoffmann, Dr. Nicolas</b>   | Orberstr. 18, 14193 Berlin  | 825 39 02                      |
| <b>Hoffmann, Sabine</b><br><a href="mailto:hoffmanns@tww-berlin.de">hoffmanns@tww-berlin.de</a>                    | Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk<br>Potsdamer Chaussee 69, 14129 Berlin  | 81 09 11 58                    |
| <b>Jacob, Dr. André</b><br><a href="mailto:jacoba@drk-berlin.net">jacoba@drk-berlin.net</a>                        | Amalienpark 3a, 13187 Berlin  | 916 25 89                      |
| <b>Jeschal, Dr. Godwin</b><br><a href="mailto:g.jeschal@t-online.de">g.jeschal@t-online.de</a>                     | Wissmannstr. 10, 12049 Berlin   | 66 09 82 70                    |

## Verzeichnis der Dozenten

| Dozent<br>E-Mail   | Anschrift  | Telefon          |
|--|--|------------------|
| <b>Jockers-Scherübl, Dr. Maria</b><br><a href="mailto:jockers@oberhavel-kliniken.de">jockers@oberhavel-kliniken.de</a>       | Oberhavel Kliniken GmbH<br>Marwitzer Str. 91, 16761 Hennigsdorf  | 033 02/545 42 13 |
| <b>Jonitz, Britta</b><br><a href="mailto:britta.jonitz@t-online.de">britta.jonitz@t-online.de</a>                            | Grolmannstr. 52, 10623 Berlin  | 32 76 60 44      |
| <b>Kischkel, Dr. Eva</b><br><a href="mailto:eva.kischkel@psychologie.hu-berlin.de">eva.kischkel@psychologie.hu-berlin.de</a> | HU Berlin, Hochschulambulanz für<br>Psychotherapie und Psychodiagnostik<br>Rudower Chaussee 18, 12489 Berlin                                   | 20 93 48 22      |
| <b>Klopfer, Uta</b><br><a href="mailto:uta.klopfer@t-online.de">uta.klopfer@t-online.de</a>                                  | Nöldnerstr. 10, 10317 Berlin   | 51 06 65 44      |
| <b>Kohl, Gaby</b><br><a href="mailto:kjp@gabykohl.de">kjp@gabykohl.de</a>  | Grenzstr. 6, 14482 Potsdam   | 03 31/620 39 41  |
| <b>Kromat, Rolf A.</b><br><a href="mailto:Kromat@t-online.de">Kromat@t-online.de</a>   | Quantzstr. 6, 14129 Berlin   | 803 13 30        |
| <b>Kulbartz-Klatt,<br/>Dr. Yvonne-Jessica</b><br><a href="mailto:werder@salus-ambulanz.de">werder@salus-ambulanz.de</a>      | salus ambulanz werder<br>Am Gutshof 1–7, 14542 Werder  | 033 27/73 93 40  |
| <b>Lieberei, Dr. Barbara</b><br><a href="mailto:barbara.lieberei@web.de">barbara.lieberei@web.de</a>                         | Reha-Zentrum Seehof DRV-Bund<br>Lichterfelder Allee 55, 14513 Teltow   | 033 28/34 56 39  |
| <b>Linden, Prof. Dr. Michael</b><br><a href="mailto:michael.linden@charite.de">michael.linden@charite.de</a>                 | Reha-Zentrum Seehof DRV-Bund<br>Lichterfelder Allee 55, 14513 Teltow   | 033 28/34 56 78  |
| <b>Lindenmeyer, Dr. Johannes</b><br><a href="mailto:lindenmeyer@salus-lindow.de">lindenmeyer@salus-lindow.de</a>             | salus klinik Lindow,<br>Straße nach Gühlen 10, 16835 Lindow  | 03 39 33/881 10  |
| <b>Linkenbach, Renate</b><br><a href="mailto:renate-linkenbach@t-online.de">renate-linkenbach@t-online.de</a>                | Hanauer Str. 46, 14197 Berlin  | 821 29 65        |
| <b>Mendes, Dr. Ute</b><br><a href="mailto:ute.mendes@vivantes.de">ute.mendes@vivantes.de</a>                                 | Sozialpädiatrisches Zentrum in der<br>Kinderklinik „Martin-Luther-King“<br>Krankenhaus im Friedrichshain<br>Landsberger Allee 49, 10249 Berlin | 13 02 31 54 5    |
| <b>Mickley, Manfred</b><br><a href="mailto:mamickley@gmx.de">mamickley@gmx.de</a>  | Bornitzstr. 37, 10367 Berlin   | 13 02 31 54 5    |
| <b>Morteani, Ines</b><br><a href="mailto:i-morteani@gmx.de">i-morteani@gmx.de</a>  | Reha-Zentrum Seehof DRV-Bund<br>Lichterfelder Allee 55, 14513 Teltow   | 033 28/34 56 77  |

## Verzeichnis der Dozenten

| <b>Dozent<br/>E-Mail</b>  | <b>Anschrift</b>   | <b>Telefon</b>                 |
|---|--|--------------------------------|
| <b>Pennecke, Christiane</b><br><a href="mailto:cpennecke@christianepennecke.de">cpennecke@christianepennecke.de</a> | Eitel-Fritz-Str. 13, 14129 Berlin  | 802 41 39                      |
| <b>Puschmann, Werner</b><br><a href="mailto:wernerpuschmann@t-online.de">wernerpuschmann@t-online.de</a>            | Pappelallee 76, 10437 Berlin   | 61 40 10 46 und<br>27 59 03 41 |
| <b>Ritter, Kathrin</b><br><a href="mailto:kathrin.ritter@charite.de">kathrin.ritter@charite.de</a>                  | Charité, Centrum 15 für Neurologie,<br>Neurochirurgie und Psychiatrie<br>Klinik und Hochschulambulanz für Psychiatrie<br>und Psychotherapie<br>Eschenallee 3, 14050 Berlin | 84 45 83 73                    |
| <b>Roediger, Dr. Eckhard</b><br><a href="mailto:kontakt@eroediger.de">kontakt@eroediger.de</a>                      | Grommetstr. 20, 60433 Frankfurt/Main   | 069/15 34 88 43                |
| <b>Röpke, Dr. Stefan</b><br><a href="mailto:stefan.roepke@charite.de">stefan.roepke@charite.de</a>                  | Charité, Modul Persönlichkeitsstörungen<br>Klinik und Hochschulambulanz für Psychiatrie<br>und Psychotherapie<br>Eschenallee 3, 14050 Berlin                               | 84 45 87 96                    |
| <b>Roß, Dr. Barbara</b><br><a href="mailto:rossb@tww-berlin.de">rossb@tww-berlin.de</a>                             | Kliniken im Theodor-Wenzel-Werk<br>Potsdamer Chaussee 69, 14129 Berlin   | 81 09 13 01                    |
| <b>Salbach-Andrae, Dr. Harriet</b><br><a href="mailto:harriet.salbach@charite.de">harriet.salbach@charite.de</a>    | Winklerstr. 11, 14193 Berlin   | 450 56 65 97                   |
| <b>Schiller, Ursula</b><br><a href="mailto:schiller@ivb-berlin.de">schiller@ivb-berlin.de</a>                       | Kufsteiner Str. 10, 10825 Berlin   | 89 53 83 26 und<br>85 72 73 95 |
| <b>Schmidt-Traub, Dr. Sigrun</b><br><a href="mailto:schmidt-traub@t-online.de">schmidt-traub@t-online.de</a>        | Wegener Str. 14, 10713 Berlin  | 78 08 44 05                    |
| <b>Schwabe, Wolfgang</b><br><a href="mailto:wolfgang.schwabe@t-online.de">wolfgang.schwabe@t-online.de</a>          | Argentinische Allee 40, 14163 Berlin   | 81 81 03 97                    |
| <b>Stephan, Dr. Jens-Armin</b><br><a href="mailto:jastephan@web.de">jastephan@web.de</a>                            | Rheinsberger Str. 18, 10115 Berlin   | 82 09 65 05                    |
| <b>Stiglmayr, Dr. Christian</b><br><a href="mailto:christian_stiglmayr@web.de">christian_stiglmayr@web.de</a>       | Bundesring 58, 12101 Berlin  | 89 74 55 99                    |
| <b>Volk, Jürgen</b><br><a href="mailto:j_volk@t-online.de">j_volk@t-online.de</a>                                   | Christstr. 24, 14059 Berlin  | 32 60 80 96                    |

## Verzeichnis der Dozenten

| <b>Dozent<br/>E-Mail</b>   | <b>Anschrift</b>  | <b>Telefon</b> |
|--|---|----------------|
| <b>Waiblinger, Dr. Tanja</b><br><a href="mailto:t.waiblinger@bzfo.de">t.waiblinger@bzfo.de</a>         | bzfo-Behandlungszentrum für<br>Folteropfer Berlin e.V.<br>Turmstr. 21, 10559 Berlin | 30 39 06 36    |
| <b>Zahrnt, Sebastian</b><br><a href="mailto:sebastian.zahrnt@berlin.de">sebastian.zahrnt@berlin.de</a> | Groß-Ziethener Chaussee 16, 12355 Berlin  | 663 60 43      |
| <b>Zimmermann, Petra</b><br><a href="mailto:pe.zimmermann@gmx.de">pe.zimmermann@gmx.de</a>             | Moritzstr. 22, 13597 Berlin   | 33 60 49 44    |



**Institut für Verhaltenstherapie Berlin**

Staatlich anerkannte Aus- und Weiterbildungsstätte



[www.ivb-berlin.de](http://www.ivb-berlin.de)